

Hausgemacht

by WOBAG



VERTRETERWAHL 2024

S. 4 & 5

FASSADENSANIERUNG

S. 13

KINO-OPEN-AIR

S. 17

Wir feiern Geburtstag und schenken Dir jeden Monat*:

WOBAG
DIE WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT

Mein zu Hause in Schwedt!

65€

1959-2024

65

Jahre

HAPPY
BIRTHDAY

**Sichere Dir jetzt
deine 2-Raumwohnung
und spare jeden Monat
65,00 € Grundmiete*!**

Unsere Wohnungs(v)Ermittler beraten dich gern:

✉ wohnungssuche@wobag-schwedt.de

👤 Anja Kath
☎ 03332 5378-61
👤 Carolin Böse
☎ 03332 5378-62

📍 Flinkenberg 26-30, 16303 Schwedt
@ www.wobag-schwedt.de



Erfahre mehr

- * gilt für 2-Raumwohnungen ohne Balkon
- * Mietbeginn vor dem 01.01.2025
- * Bonus entfällt nach 12 Monaten Mietdauer
- * anschließend gilt die vereinbarte Grundmiete
- * ausgenommen sind Azubi-Wohnungen
- * nicht mit anderen Aktionen kombinierbar



Aus dem Inhalt

GENOSSENSCHAFT



Vertreterwahl 2024	4
Verabschiedung J. Eckert	6
SAM meets Inkontakt	8
Genossenschaftsfest Prenzlau	10
Neue Azubine	12

BAUGESCHEHEN

Fassadensanierung	13
Infobüro Koch-Kieze	14
Sperrmüll	15

MIET ME

1-Raumwohnung	16
-------------------------	----

MITEINANDER

Kino-Open-Air	17
Spaßregatta	18
Agenda-Diplom	19
KidsClub	20
Karthausclub e.V.	21



KOOPERATIONEN

Stadt Schwedt/Oder	22
Stadtwerke Schwedt GmbH	24
MehrGenerationenHaus	25
Seniorenverein WOBAG e.V.	26
Theater Stolperdraht e.V.	27
Museen feiern Geburtstag	28



TSV Blau-Weiß 65 Schwedt e.V.	30
FC Energie Cottbus Sponsoring	31
Uckermärkische Bühnen Schwedt	32
Verlagsbuchhandlung Ehm Welk	33
Stadtbibliothek Schwedt/Oder	34

WICHTIGE TELEFONNUMMERN UND ÖFFNUNGSZEITEN . . .36

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden ausschließlich die männliche Sprachform verwendet. Diese ist im Sinne des generischen Maskulinums als geschlechtsneutral zu verstehen.



Liebe „Hausgemacht“-Leser,

mit dieser Ausgabe endet für mich ein ganz besonderes Kapitel: Es ist die letzte Zeitung, die ich als Ihr Redakteur gestalten durfte. Nach vielen Jahren und mehr als 50 WOBAG-Zeitungen, in denen ich mit Ihnen durch dick und dünn gegangen bin, heißt es nun Abschied nehmen. Nach über 12 Jahren war es an der Zeit für mich, ein neues Kapitel aufzuschlagen, um mich einer neuen Herausforderung zu widmen. Diese Entscheidung ist mir nicht leichtgefallen, da ich nicht nur meinen beruflichen Start bei der WOBAG Schwedt eG begonnen habe, sondern auch in den vergangenen Jahren viel erlebt und gelernt habe.

Nicht nur viele WOBAG-Zeitungen, sondern auch Veranstaltungen durfte ich mit Ihnen gemeinsam feiern. Von kleinen Buchlesungen bis zu riesigen Jubiläumsfeiern war alles dabei. Sie, liebe Mitglieder, haben diese Reise zu etwas Besonderem gemacht. Ihr Interesse, Ihre Gedanken und Ihre Anregungen waren der Motor, der mich immer wieder aufs Neue angespornt hat. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.



Nun ist es an der Zeit, das Zepter in neue Hände zu übergeben. Ich bin mir sicher, dass die Zeitung auch weiterhin aufblühen wird. Ich verabschiede mich mit einem weinenden und einem lachenden Auge, denn auch wenn ich die WOBAG verlassen werde, bleiben die Erinnerungen und Begegnungen, die ich hier erleben durfte, für immer in meinem Herzen.

Vielen Dank für Ihre Treue und das Vertrauen, das Sie mir über die Jahre geschenkt haben. Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft!

Ihre Juliane Eisenblätter

Hausgemacht - Redaktion

Vertreter 2024 wurden gewählt

Die diesjährige Vertreterwahl der WOBAG ist Geschichte, das demokratische Mitbestimmungsgremium der Genossenschaft ist gut aufgestellt, 61 Vertreterinnen und Vertreter wurden in ihr Ehrenamt gewählt und können künftig die Tätigkeiten der Schwedter Wohnungsbaugenossenschaft mitbestimmen. „Mit der diesjährigen Wahl ist auch ein Generationswechsel verbunden“, resümiert der Genossenschaftsvorstand Matthias Stammert. „Etwa ein Viertel der Vertreter sind zum ersten Mal dabei, viele der alten Mitstreiter haben sich in den Ehrenamts-Ruhestand verabschiedet. Ich finde es sehr positiv, dass auch die jüngere Generation sich an dieser ehrenamtlichen Tätigkeit beteiligt“, sagt er.

Immerhin wachen die Vertreter über die strategische Ausrichtung der genossenschaftlichen Geschäftspolitik. „Sie wählen den Aufsichtsrat, entlasten den Vorstand, bestätigen die Jahresabschlüsse, beschließen Satzungsänderungen und bestimmen die Wahlordnung. Es ist ein wichtiges Ehrenamt, das sie ausüben. Denn die Vertreterinnen und Vertreter können zwar nicht ins operative Geschäft des Vorstandes eingreifen, sie können aber sehr wohl die strategische Ausrichtung des Unternehmens mitbestimmen. Wenn der Vorstand beispielsweise sagen würde, er baut nur noch Luxuswohnungen, oder weitet sich auf Geschäftsfelder aus, die nicht dem Ziel der Genossenschaft entsprechen, könnten die Vertreter das verhindern. Und im Falle eines Falles, wenn es zu schwerwiegenden Konflikten käme, könnten sie auch die Abwahl des Genossenschaftsvorstandes beantragen“, sagt Matthias Stammert. „Aber das ist bislang bei der WOBAG nicht vorgekommen. Schließlich nehmen wir unser genossenschaftliches Selbstverständnis, ein sozial ausgewogenes Leben und Wohnen in Schwedt zu ermöglichen, sehr ernst.“

Drei- bis viermal jährlich versammeln sich die Vertreterinnen und Vertreter, um sich mit dem Vorstand über die Geschäftspolitik der Genossenschaft zu beraten. „Wir informieren dabei über unsere aktuellen Investitions- und Sanierungsprojekte, stellen unsere Wirtschaftlichkeit da und beraten, wie die Genossenschaft sich künftig aufstellt, um sowohl wirtschaftlich zu prosperieren als auch unser Ziel, die Mieten sozialverträglich zu gestalten, nicht aus den Augen zu verlieren“, erklärt der Genossenschaftsvorstand. „Auf der anderen Seite erfahren wir als Vorstand von den Vertretern, was unsere Mitglieder umtreibt, wo ihre Sorgen, Nöte und Wünsche liegen. So sorgen die Vertreterversammlungen auch dafür, dass wir im Vorstand wissen, was in der Genossenschaft los ist“, versichert Matthias Stammert. „Auch deshalb sind die Vertreter ein unverzichtbarer Bestandteil für eine funktionierende Genossenschaft.“

*Wir gratulieren allen neu- und wiedergewählten Vertretern zu ihrem Amt
und freuen uns auf eine konstruktive und gute Zusammenarbeit!*





Verabschiedung der im Juni geschiedenen ehemaligen Vertreter

Gewählte Vertreter (2024-2028)

WAHLBEZIRK 1:

Christina	Blaschke
Sigmar	Engelmann
Detlef	Falkenthal
Reinhard	Gast
Sandra	Hübner
Jörg	Jetzke
Diana	Jung
Andreas	Keller
Erwin	Kibler
Christiane	Köhler
Jens	Riedel
Brigitte	Wohlrab

WAHLBEZIRK 2:

Konrad	Berger
Nicole	Buse
Dawid	Godyn
Uta	Hesse
Wolfgang	Kuhl
Oliver	Kühn
Klaus	Munkelberg
Gunnar	Pertermann
Diethard	Riemer
Ines	Schauer
Sebastian	Schulz
Klaus	Warnhoff

WAHLBEZIRK 3:

Anke	Damaszek
Udo	Eigner
Doris	Krugler
Stefanie	Krukenberg
Manuela	Laaß
Bernhard	Rinkau
Klaus	Rosigkeit
Astrid	Schönherr
Wolfgang	Unverricht
Ulrike	Wagner
Herbert	Walter
Ute	Welk

WAHLBEZIRK 4:

Susanne	Bäsler
Peter	Barluschke
Bärbel	Binder
Peter	Bräsel
Burglind	Büsching
Harald	Fritsch
Irmtraud	Kleemann
Angelika	Korfin
Jennifer	Richert

WAHLBEZIRK 5:

Marcel	Bäuerle
Bärbel	Büttner
Egon	Glasenapp
Marlena	Kozłowska-Belka
Franziska	Kutzke-Steinfurth
Marita	Lüben
Bernd	Meier
Nicole	Schult
Nancy	Schulzig

WAHLBEZIRK 6:

Mareike	Buß
Christa	Hacker
Steffi	Kanngießler
Melanie	Reppin
Siegfried	Schneider
Eckhard	Ulbricht
Thomas	Wörpel

ERSATZVERTRETER:

Frank-Otto Jeschke, Karl-Heinz Niclas, Tom Hansen, Gabriela Rinklieb, Sigrid Enger, Solveig Lübeck, Karl-Heinz Saarmann, Eveline Lutz, Christian Kalwa

Es wird Zeit, der Stadt Schwedt auch mal etwas zurückzugeben

Als Jürgen Eckert Ende des zurückliegenden Schuljahres in den wohlverdienten Ruhestand ging – „45 Jahre als Lehrer vor der Klasse stehen ist genug, das soll mir erst mal einer nachmachen“, sagt er – beschloss er auch, sich vom Posten eines Aufsichtsratsmitglieds bei der WOBAG zurückzuziehen. „Es wird Zeit, Platz für die jüngeren Generationen zu machen, damit auch sie ihre Vorstellungen verwirklichen und ihre Ansichten einbringen können“, sagt er.



21 Jahre lang bestimmte er die Geschicke der Schwedter Wohnungsbaugenossenschaft im Aufsichtsrat mit. „Es war der damalige Bürgermeister Peter Schauer, der mir dieses Amt nahelegte und mich an einen Satz erinnerte, den ich einmal in der Schwedter Stadtverordnetenversammlung gesagt hatte: 'Es wird Zeit, der Stadt Schwedt auch mal etwas zurückzugeben.'“ Ja, die Stadt Schwedt habe viel für ihn getan, sagt er, „ich habe hier sehr gerne gewohnt, mich wohl gefühlt.“ Und das Amt eines Aufsichtsratsmitgliedes habe ihn von Anfang an interessiert. „Ich fand es spannend zu erfahren, wie die Wohnungswirtschaft funktioniert, wie die WOBAG es schafft, den Ausgleich zwischen wichtigen und notwendigen Investitionen und Instandhaltungen auf der einen Seite und dem Anspruch, sozialverträgliche Mieten zu sichern auf der anderen Seite, zu meistern. Ich bin stolz darauf, dass die WOBAG

im Land Brandenburg zu den Genossenschaften mit den niedrigsten Mietpreisen gehört. Mich hat interessiert, wie die WOBAG es schafft, den großen Stadbau hinzubekommen und den Leerstand damit zu bekämpfen. Und es hat mich sehr bereichert, dabei mitwirken zu dürfen“, blickt er auf die 21 Jahre zurück.

Besonders beeindruckt hat ihn die offene und konstruktive Atmosphäre bei den Aufsichtsratssitzungen. „Das war eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Wir Aufsichtsräte haben gemerkt, dass unsere Meinungen, Bedenken, und Vorschläge ernst genommen wurden. Hier wurden offene Gespräche geführt. Und der Vorstand war immer für uns da, wenn es etwas zu klären gab. Wir haben gemerkt, dass die WOBAG sich wirklich um das Wohl ihrer Mieter kümmert, weit über die normale Abwicklung von Mietver-

hältnissen hinaus. Und das hat mich beeindruckt“, fügt er hinzu. Er denkt in diesem Zusammenhang beispielsweise an die Stadtteilstefte, die jeweils nach den Abschlüssen großer Sanierungs- und Modernisierungsvorhaben in den betroffenen Kiezen gefeiert wurden. „Da kamen wir Mieter miteinander ins Gespräch, da wurden Freundschaften geschlossen, da sind wir aus der sooft kritisierten Anonymität im Zusammenhang mit Plattenbaugebieten herausgekommen.“ Weiter denkt er dabei an die schnelle Reaktion der WOBAG an spezielle Mieterwünsche. „Als mein Vater schwer erkrankte, wurde innerhalb von nur wenigen Tagen sein Bad behindertengerecht umgebaut. Genutzt haben die WOBAG-Handwerker dafür die Tage, in denen er im Krankenhaus lag. Als er wieder nach Hause kam, war alles fertig. Das war top“, erinnert sich Jürgen Eckert.

Jürgen Eckert hat in seiner Zeit als Aufsichtsrat den großen Plattenbauabriss erlebt. Er hat erlebt, wie die Häuser, die im Bestand verblieben, nach und nach saniert wurden. Er hat erlebt, wie Farbe auf die Fassaden kam und die einst grauen Viertel bunt wurden. Und er hat in seinem Wohnhaus erlebt, wie die Balkone verbreitert und Fahrstühle eingebaut wurden. „Es ist einfach ein tolles Wohnen hier“, sagt er.

Dennoch will er Schwedt im kommenden Jahr verlassen, sagt der ehemalige Deutschlehrer. „Ich möchte mir im Ruhestand einen langen gehegten Traum erfüllen und nach Berlin ziehen. An den Rand der Stadt, dort wo es grün und ruhig ist, aber wo ich all die Vorteile genießen kann, die eine Großstadt bietet, von den Kultur- und Partymöglich-

keiten über den super ausgebauten öffentlichen Nahverkehr bis hin zu einer wesentlich breiteren medizinischen Versorgung als das auf dem Land der Fall ist. Oder bis zu solchen Serviceleistungen wie Einkaufslieferungen bis an die Haustür, die im Alter, wenn man nicht mehr so gut zu Fuß ist, immer wichtiger werden“, sagt er.



Seine Schwedter Freunde sind traurig, dass er wegziehen will. „Aber ich werde ja nicht aus der Welt sein. Ich werde auch wieder nach Schwedt kommen und sie besuchen“, kündigt er an. Daran, der Stadt auf Nimmerwiedersehen den Rücken zu kehren, denkt er nicht im Geringsten. Dazu hat Jürgen Eckert viel zu gerne und mehr als ein halbes Leben lang in Schwedt gewohnt. Das verbindet.



Der im Juni 2024 neu gewählte Aufsichtsrat

SAM meets Inkontakt

Anfang September war es mal wieder so weit: in den Uckermärkischen Bühnen Schwedt fand die „SAM meets Inkontakt“ statt. Über 4.500 Besucher kamen vorbei, um in den vier Messehallen insgesamt 200 Aussteller zu besuchen und sich einen Überblick über ihre Produkte, Dienstleistungen und Angebote zu verschaffen.

Am Freitag, den 06. September, kamen über 1.000 Schüler aus der Uckermark, um sich auf der SAM, der Schwedter Studien- und Ausbildungsmesse, umzuschauen und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Neben den klassischen Vertretern, wie den Stadtwerken Schwedt, der PCK-Raffinerie oder der Stadtparkasse Schwedt, waren viele regionale Firmen und Gewerbe vor Ort, um interessierten Schülern und Schülerinnen ihre Fragen zum Thema Berufsausbildung zu beantworten.

Auch die WOBAG Schwedt eG war dabei. Die Auszubildenden haben sich dafür in diesem Jahr etwas Besonderes ausgedacht: Sie waren mit einem Glücksrad vor Ort. Zu gewinnen gab es verschiedene WOBAG-GiveAways und als Hauptgewinn gab es WOBAG-Powerbanks. Auch diese haben die Auszubildenden im Voraus selbst ausgesucht und gestaltet. Viele interessierte Schüler kamen nicht nur, um am Glücksrad zu gewinnen, sondern auch, um sich über die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Wohnungsgenossenschaft zu informieren. Die Auszubildenden Amely Kolbe und Lina Meyer waren mit vor Ort, um von ihren eigenen Erfahrungen zu berichten und den Schülern einen Einblick in das Azubi-Leben zu geben.





Während sich am Freitag und Samstagvormittag noch alles um die Ausbildung drehte, wurde später am Samstag und auch am Sonntag das geplante Stadthaus in den Kastanienhöfen vorgestellt. Mit verschiedenen Modellen, die zeigten, wie das Stadthaus mal aussehen wird, waren Mitarbeiter der Bauabteilung dabei, um die Planung für den Neubau zu präsentieren. Dabei kamen viele Gespräche zustande, die zeigten, dass das Interesse an den dort entstehenden Wohnungen sehr groß ist.

Außerdem wurde nach einem Namen für das Stadthaus gesucht. Im Voraus wurden Namensvorschläge gesammelt, von denen die besten vier ausgesucht und auf der Messe zur Wahl gestellt wurden. Das Ergebnis der Abstimmung war eindeutig: der Name des zukünftigen Wohnhauses wird bei der Anfang November geplanten Grundsteinlegung verkündet.



*Wie immer war es ein aufschlussreiches
Wochenende mit vielen interessanten
Gesprächen und spannenden Eindrücken.*

Internationaler Tag der Genossenschaften und Jubiläum der WG Prenzlau eG

Die Genossenschaften der Uckermark sieht man stetig am Feiern, denn neben dem 65-jährigen Jubiläum der WOBAG gab es in diesem Jahr gleich zwei weitere Anlässe dazu: Der Genossenschaftsgedanke als Weltkulturerbe feierte im Juli sein 101-jähriges Bestehen und die Wohnungsgenossenschaft Prenzlau eG hatte ihr 70. Jubiläum als Anlass zum Feiern.

Nunmehr seit drei Jahren treffen sich die Genossenschaften der Uckermark, um am ersten Samstag im Juli den Tag der Genossenschaften zu feiern. Im Jahr 2022 fand zu diesem Anlass ein großes Tierparkfest in Angermünde statt. Es tat gut, nach der langen Coronapause wieder so viele Gäste im Tierpark begrüßen zu können. 2023 wurde das Fest in Templin ausgetragen, wo die Genossenschaften zum Baden in die Natur Therme Templin einluden und dort gemeinsam mit Mietern und Mitgliedern feierten.

Das Rotationsprinzip führte in diesem Jahr nach Prenzlau, weshalb die Wohnungsgenossenschaft Prenzlau eG diesen Tag nutzte, um auch ihr 70-jähriges Bestehen zu feiern. Hierzu wurde ein geschichtsträchtiger Ort gefunden: das Kurgartengelände in Prenzlau. Neben vielen Überraschungen für die Kinder, wie dem Trampolin, einer Hüpfburg und einer Wasserrutsche zum Abkühlen, wurde auch an die anderen Familienmitglieder gedacht. Die Genossenschaften waren alle mit Aktionsständen vor Ort. Die Wohnungsbaugenossenschaft Schwedt eG brachte ihre belieb-

te Popcornmaschine mit und sorgte damit für süße Snacks zwischendurch. Die Wohnungsgenossenschaft Prenzlau eG brachten Entenangeln und Kinderschminken als Aktionen für die kleineren Besucher mit. Die Moderation des Nachmittags übernahm Silvio Gensing und auch eine Linedancegruppe füllte das Programm.

Höhepunkt des Nachmittags war die Wette der WG Prenzlau eG mit dem Bürgermeister der Stadt Prenzlau. Anlässlich des Jubiläums hatte der Bürgermeister Hendrik Sommer gewettet, dass er 35 Paare auf die Tanzfläche bekommt, die sich auf dem Gelände des ehemaligen Kurgartens einst kennengelernt haben und heute noch vereint sind. Auf Grund der sommerlichen Temperaturen konnte der Bürgermeister nur 17 Paare zählen und verlor somit seine Wette. Er räumte mit der WG Prenzlau eG gemeinsam den Spielplatz „Eulenecke“ im Georg-Dreke-Ring auf und löste damit seine Wettschulden ein. Nur wollte die Genossenschaft eigentlich gar nicht verlieren und wird deshalb auch ihren Wetteinsatz, ein neues Spielgerät für die Kita Freundschaft, einlösen.





Nach einem wunderschönen Nachmittag auf der Festwiese empfing die WG Prenzlau eG am Abend, umgezogen und in feiner Robe, ihre geladenen Mitglieder nebst Begleitung in die Uckerseehalle zur Jubiläumsfeier. Fast

500 Gäste konnten sich über einen festlich geschmückten Saal freuen, bekamen neben einem leckeren Buffet auch reichlich Trinken und kulturell verwöhnte Olaf Berger die Mitglieder mit Songs aus den 70-iger und 80-iger Jahren.



Nachdem das Tanzbein ordentlich geschwungen wurde, alle Bilder mit ihren Liebsten oder Freunden vor dem Magic-Mirror (einer Fotobox) machen konnten, verabschiedete die Genossenschaft alle mit einer einmaligen Feuershow. So ging ein wundervoller Tag vorüber, an dem nicht nur 70-jähriges Bestehen, sondern auch der Genossenschaftsgedanke gefeiert wurden.



Es wird bunt in der Karl-Marx-Straße

Frau Sellmeier, langjähriges Mitglied der WOBAG und ehemalige Vertreterin der Genossenschaft, hatte es noch während ihrer Amtszeit angesprochen: in der Karl-Marx-Straße wünschten sich die Mieter ein bunteres Wohnumfeld. Nach einer Prüfung anhand der Leitungspläne wurde festgestellt, dass sich an dieser Stelle Blumenkübel eher eignen als direkte Bepflanzung, denn vor dem Wohnhaus verlaufen Leitungen unterhalb der Erde, weshalb dort ein Pflanzverbot herrscht.

So wurden also im Frühjahr Blumenkübel aufgestellt, die der zuständige Hauswart, Peter Jäger, im Mai bepflanzt hat und nun regelmäßig gießt. Aktuell stehen sie in voller Blüte und glänzen mit prächtigen Farben.

Im Sinne der Nachhaltigkeit hat die Wohnungsbaugenossenschaft sich entschieden, keine neuen Kübel anzuschaffen. Stattdessen wurden Kübel verwendet, die aufgrund von Baumaßnahmen an einer anderen Stelle ohnehin gestört hatten. Die Kübel wurden also gereinigt, neu aufgestellt und schmücken nun eine neue Ecke in Schwedt.

Und es gab auch schon Rückmeldungen: Die Mieter und Mitglieder der Karl-Marx-Straße haben sich sehr gefreut und sind sehr zufrieden mit dieser Verbesserung ihres Wohnumfeldes.



„Ich hatte mich schon immer für die Wohnungswirtschaft interessiert!“



Bereits ein Jahr vor ihrem Abitur stand für Lucy fest, wo sie ihre Ausbildung absolvieren will. „Ich hatte ein freiwilliges Praktikum bei der WOBAG absolviert und war in jeglicher Hinsicht begeistert. Ein tolles, freundliches Team, tolle Projekte, eine spannende Arbeit und eine Wohnungsbaugenossenschaft, die sich echt um ihre Mieter kümmert“, blickt sie zurück. In diesem Jahr hat sie ihr Abitur bestanden – „ein gutes Zweier-Abitur“, sagt sie – und hat bereits ihre ersten Wochen als Auszubildende im ersten Lehrjahr hinter sich. Sie wird bei der WOBAG den Beruf der Immobilienkauffrau erlernen. Und ihre Begeisterung ist nicht verflogen. „Der Eindruck ist der gleiche wie bei dem Praktikum. Die Leute gehen offen und freundlich mit mir um. Und sie erklären mir vieles und geben mir das Gefühl, dass ich mich nicht scheuen müsste, Fragen zu stellen. Das ist top.“

Lucy Meyer freut sich auf die Vielfalt der Themen und Bereiche, mit denen sie während der Ausbildung konfrontiert sein wird. „Die ersten Tage arbeitet man als Azubi zunächst am Empfang, um zu lernen, wer wo sitzt, wer für welche Aufgaben und Bereiche zuständig ist und überhaupt erstmal ein Gefühl für die Abläufe in einer Wohnungsbaugenossenschaft zu bekommen“, blickt sie auf die ersten Tage ihrer Ausbildung zurück. Später warten dann sämtliche Bereiche der WOBAG auf sie. Sie wird lernen, wie es mit der Vermietung von Wohnungen funktioniert, in der Bauabteilung arbeiten, Aufgaben aus der technischen Hausverwaltung kennenlernen und ihre Kreativität auch im Marketingbereich einbringen können. „Das sind alles spannende Themen. Und am meisten freue ich mich,

dass das alles nicht nur Schreibtischarbeiten sein werden, sondern ich auch viel in Kontakt mit den Mieterinnen und Mietern kommen werde. Und natürlich auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Genossenschaft. Hier finde ich es beispielsweise gut, dass die Mitarbeiter auch über die Arbeit hinaus gemeinsame Erlebnisse wie Weihnachtsfeiern, Spieleabende oder Teamtage miteinander teilen“, freut sie sich auf die bevorstehenden drei Ausbildungsjahre.

„Uns ist es wichtig, dass die Azubis wirklich alle Bereiche und Aspekte eines Wohnungsunternehmens kennenlernen, damit die Ausbildung auch allumfassend ist“, sagt ihr Ausbilder Dennis Mertens. „Dabei stimmen wir die Zeiträume der Arbeit in den einzelnen Abteilungen mit dem Ablauf des theoretischen Teils der Ausbildung ab“, sagt er. Der neuen Auszubildenden bescheinigt er, gut im Team angekommen zu sein. „Sie ist offen, freundlich und hat eine gute Auffassungsgabe. Lucy hat einen guten Start ins Ausbildungsleben hingelegt.“

Drei Jahre hat sie jetzt dafür Zeit, ihren Traumberuf – „ich hatte mich schon immer für die Wohnungswirtschaft interessiert“, sagt sie – von der Pike auf zu lernen. Für welche Spezialisierung sie sich später einmal entscheiden wird, „werde ich hinterher wissen, wenn ich alle Bereiche kennengelernt habe“, sagt sie. Vielleicht entscheidet sie sich ja auch dafür, noch ein Studium der Wohnungswirtschaft an die Ausbildung dranzuhängen. Doch erst einmal wird sie sich ganz auf die für sie immer noch neue Arbeitswelt in der WOBAG konzentrieren.

Mit bunten Bildern die Stadt verschönern

Gelegentlich neigen die Experten der Schwedter WOBAG zu martialischen Äußerungen. „Die schwärzlichen Verfärbungen an den Fassaden oberhalb der Fensterfronten, die entstehen, wenn die Fenster dauerhaft auf Kipplüftung gestellt sind, nennen wir scherzhafterweise den Atem des Todes“, berichtet Stephan Grüneberg, bei der WOBAG unter anderem für Fassadensanierungen und -gestaltungen zuständig. „Dieser schwarze Belag entsteht, wenn die warme Luft aus der Wohnung über die kühlere Fassade streicht und die organischen Bestandteile, die sich in der Luft befinden, an der Fassade abschlagen. Deshalb sehen wir es lieber, wenn die Leute ihre Fenster nicht dauerhaft angekippt lassen, sondern besser Stoßlüftungen vornehmen. Aber vorschreiben können wir das den Mieterinnen und Mietern natürlich nicht.“

Und so kann es passieren, dass eine Fassade bereits lange vor Ablauf der Frist schon wieder unschön aussieht, obwohl die Farbe darunter eigentlich noch völlig in Ordnung ist. „So sah es beispielsweise an einem Würfelblock in der Rosa-Luxemburg Straße aus, bei dem wir zum ersten Mal neue Wege beschritten sind, um ihn wieder hübsch aussehen zu lassen“, berichtet Stephan Grüneberg. Statt die Fassade neu streichen zu lassen, entschied sich die WOBAG für eine gründliche Fassadenreinigung. „Ein Spezialunternehmen aus Halle hat die Reinigung vorgenommen. Und in der Tat sah die Fassade hinterher wieder wie neu aus. Das spart Kosten und belastet die Umwelt weniger, so werden wir in Zukunft sicherlich des Öfteren auf diese Technologie zurückgreifen“, fügt er hinzu. „Das hat natürlich auch seine Grenzen. Nach einer gewissen Zeit muss

eine Fassade neu gestrichen werden, weil die Farbe altert und Risse bekommt und auch in ihrer Schutzfunktion nachlässt. Aber für eine Verschönerung zwischendurch ist eine Fassadenreinigung eine gute Alternative“, ist er überzeugt.

Komplett neu geputzt und gestrichen werden musste beispielsweise das WOBAG Gebäude in der Berliner Straße 62 – 67. „Hier war es aus verschiedenen physikalischen Gründen zu erheblichen Schäden gekommen. Der Putz hatte bereits Risse bekommen. Hier blieb uns nur eine Komplettsanierung, die wir in diesem Jahr vorgenommen haben.“, konstatiert Stephan Grüneberg. Und als Sahnehäubchen obendrauf gab es ein historisches Wandbild. Der Künstler Marko Brzozowski, der Schwedt schon mit vielen Wandbildern verschönert hat, bannte hier in einer Art Riesenkalligraphie ein historisches Bild aus dem alten Schwedt auf die Wand, ganz minimalistisch, nur in schwarz und weiß. „Und demnächst werden wir auch eine Informationstafel mit Hintergründen über das historische Motiv vor dem Giebel aufstellen“, kündigt er an.



Ein weiteres Wandbild entstand im Zuge der Fassadensanierung am Gebäude Marchlewski-Ring 50 – 56, hier schuf der Künstler nur mit Farbe eine täuschend echte 3-D-Illusion. Der Giebel sieht jetzt aus, als würde er zusätzliche Fassadenvorsprünge erhalten. „Manche Leute bleiben dort stehen und schauen sich das Bild aus verschiedenen Richtungen an, um festzustellen, ob dort wirklich Vorsprünge angebracht wurden“, schmunzelt Stephan Grüneberg. Und im kommenden Jahr soll ein weiterer großer, das Stadtbild prägender Giebel in der Lindenallee ein Wandbild erhalten. So gehört Stephan Grüneberg zu denjenigen Schwedtern, die maßgeblichen Anteil daran haben, dass die Stadt bunt wird.

Großes Interesse am größten Investitionsprojekt

Das Interesse war groß, der erste Öffnungstag des Info-Büros im Koch-Kiez war gut besucht. Die Genossenschaftsvorstände Matthias Stammert und Alexander Prechtel sowie der Koch-Kiez-Projektleiter Dennis Mertens standen den Mieterinnen und Mietern Rede und Antwort.

„Die Leute hat vor allem interessiert, wann die Bauarbeiten losgehen. Sie wollten wissen, ob sie Hilfe von der WOBAG bei etwaigen Umzügen erhalten. Und sie haben gefragt, ob auch Gebäude abgerissen werden, wenn der Umbau des Koch-Kiezes beginnt“, berichtete Dennis Mertens.

Zumindest die letzte Frage konnte mit Ausnahme für die Robert-Koch-Str. 1 – 8 verneint werden. Zwar wird an den detaillierten Planungen für den Umbau gegenwärtig noch gearbeitet, „aber Abrisse wird es vorläufig nicht geben. Das ganze Projekt läuft auf eine grundlegende Sanierung des Kiezes hinaus, mit allem, was dazu gehört“, berichtet Dennis Mertens: Strangsanierung, Fassadensanierung, Anbau neuer Balkone und Anbau von Aufzügen. Dazu wird das Umfeld des Koch-Kiezes neugestaltet. Beispielsweise soll ein Weg für Fußgänger und Radfahrer, der mitten durch das Wohngebiet führt, deutlich aufgewertet werden. „Auch hier werden



die Details noch geplant, ich könnte mir aber vorstellen, dass dort Spiel- und Sportgeräte entlang des Weges aufgestellt werden – und natürlich auch Sitzbänke“, sagt er. Vor die Häuser sollen darüber hinaus überdachte Stellplätze für Fahrräder aufgestellt werden.

Insgesamt werden 370 Wohnungen einer gründlichen Sanierung unterzogen. Am Ende, so lauten die gegenwärtigen Planungen, werden etwa 340 Wohnungen übrigbleiben.

„Wir werden zwar den überwiegenden Teil der Wohnungen in ihren Querschnitten nicht verändern, es gibt aber eine Ausnahme“, kündigt der Genossenschaftsvorstand Matthias Stammert an. „Für das Gebäude im Koch-Kiez 1 – 8 haben wir absolute Denkfreiheit angeordnet. Hier können die Planer und Architekten experimentieren.“

Gegenwärtig ist es aber noch völlig offen, wohin dort die Reise geht, das wissen wir gegen Ende des Jahres. Wir sind gespannt, auf welche Ideen für die Umgestaltung dieses Wohnblocks die Experten kommen.“ Möglich seien in diesem Gebäude beispielsweise Zusammenlegungen von Wohnungen oder Querschnittsveränderungen.

Beginnen sollen die Bauarbeiten im Jahr 2026. „Und wir rechnen mit einem Zeitraum von bis zu fünf Jahren, bis der komplette Koch-Kiez saniert ist“, erklärt Dennis Mertens. Immerhin handelt es sich hier um eines der größten Investitionsprojekte, die die WOBAG in den vergangenen Jahrzehnten stemmen musste.



Hausmüllentsorgungssorgien — ein Sofa schimpft



Ich bin ein altes Sofa und habe mich jetzt in den Ruhestand begeben. Jahrzehntlang habe ich meine Dienste geleistet und der ganzen Familie meine bequemen Polster zur Verfügung gestellt, wenn sie sich nach dem Feierabend zum Flimmern in der guten Stube eingefunden hat. Ich habe die Kinder groß werden sehen, die auf mir herumgetollt sind, ich habe eine liebevolle Wäsche erhalten, wenn sie mich mal mit Spinat vollgekleckert haben, ich habe Geburtstage, Weihnachtsfeiern und Familientreffen erlebt. Ich war immer für sie da. Jetzt bin ich alt und gehe in den Sperrmüll-Ruhestand. Es ist schön, hier draußen in der freien Natur zu stehen, die frische Luft zu genießen und darauf zu warten, dass ich abgeholt werde.

Aber leider muss ich sagen: Es wäre schön, wenn da nicht die vielen ungebetenen Gäste wären, die alle breit verstreut um mich herum liegen und sogar auf mir draufliegen. Papierreste, leere Plastikbehälter, ja sogar kleines Spielzeug. Alte Hemden, Tüten, halbvolle Farbeimer, Tapetenreste, und auch jede Menge Lumpen. Igitt. Wer bin ich denn, dass ich mich hier mit ganz gemeinem Hausmüll abgeben muss? Ich bin ein altes Sofa. Ich gehöre auf den Sperrmüll. Aber nicht dieser ganze Dreck, der ringsum aus den Mülltüten quillt.



Die alte Waschmaschine aus der Wohnung gegenüber, die jetzt auch mit mir auf die Sperrmüll-Ruhestandsreise gehen wird, sieht das übrigens genauso wie ich. Sie hat mir erzählt, dass aus dem Nachbaraufgang im Schutz der Dunkelheit jemand kam, der seinen Keller so richtig ausgemistet hat und säckeweise Müll hierhergestellt hat, der hier nicht hingehört. „Stell Dir mal vor, wie dumm das ist“, hat die Waschmaschine zu mir gesagt. „Dieser ganze Kram muss doch extra entsorgt werden und das kostet extra Geld. Und das wird für alle auf die Betriebskosten aufgeschlagen. Dass muss doch nicht sein. Und dabei“, die Waschmaschine zeigt in diesem Moment auf die großen Hinweisschilder, die am Zaun des Müllplatzes angebracht sind, „steht hier doch alles ganz genau aufgeschrieben, was in den erlauchten Kreis des Sperrmüll-Reigens gehört

und was als profaner Hausmüll draußen zu bleiben hat, wenn Sperrmülltag ist“, schimpfte sie. Ich schaute hin und in der Tat, hier wurde auch ich erwähnt.

Sofas, Schränke, Kommoden, Küchenmöbel, Matratzen, Teppiche, Sessel, Schrankwände, Koffer, Stühle Hocker, Regentonnen, Elektrogeräte, Fernseher, Computer, Mikrowellen, Toaster, Wasserkocher, großes Kinderspielzeug, Tische: All das gehört zum Sperrmüll. Fenster, Türen, Laminat, Paneele, Wand- und Deckenverkleidungen, Balken, Bretter, Holzlatten, Holzleisten und natürlich der ganz normale Hausmüll gehört nicht in unseren auserlesenen Sperrmüllkreis. Und auch keine Altkleider. Und auch nicht die alte Unterhose, die irgendjemand auf mich drauf geworfen hat. Wie eklig ist das denn?



Ist es denn zu viel verlangt, das Zeug, das beim Entrümpeln des Kellers oder bei sonstigen Aufräumaktionen anfällt, selbst zum Wertstoffhof zu bringen und dort abzugeben? So weit entfernt ist der doch auch nicht!

„Und im Übrigen“, sagt die alte Schrankwand, die mir gegenübersteht, „kann es für denjenigen, der hier seinen Müll entsorgt, auch ganz schön teuer werden“, wenn er erwischt wird. „Der Hausmeister passt schon auf, wer hier was entsorgt, was er nicht entsorgen darf. Aber immer kann er ja auch nicht da sein“, seufzt die Schrankwand. „Da bleibt uns wohl nur, an die Vernunft der Leute zu appellieren, die Sperrmülltage nicht zur Hausmüllentsorgungssorgie werden zu lassen“, sage ich. Im Übrigen habe ich das auch meinem Nachfolger schon gesagt, der jetzt bei uns in der guten Stube steht. Der soll die Familie davon überzeugen, dass sie achtsam mit ihrem Müll umgehen. Aber manchmal beschleicht mich das Gefühl, dass die Menschen uns Möbelstücke gar nicht verstehen, wenn wir miteinander reden.

1-Raumwohnung – Klein aber fein, mit großzügigem Balkon!

Straße	Stadtpark 4
Wohngebiet	Zentrum
Lage	5. Etage (4. OG) links vorn
Räume	1.0
Wohnfläche	39,69 m ²
frei ab	01.02.2025
Miete*	265,92 €
Nebenkosten	59,00 €
Heizkosten	51,50 €
Warmmiete	376,42 €
Genossenschaftsanteile	620,00 €

Ausstattung

- Aufzug-Halt auf Wohnungsebene
- Balkonseitenverkleidung WOBAG
- Kochmöglichkeit Elektro
- Küche mit Tageslicht
- mit Balkon
- Multimediadose vorhanden
- Pkw Stellplatz zubuchbar
- Rauchmelder
- Warmwasserversorgung zentral

Angebot ist nicht verbindlich und freibleibend.

**Die Höhe der Grundmiete kann sich durch zusätzliche Ausstattung noch ändern.*



Ansprechpartnerin: Anja Kath

☎ 03332 5378-61

✉ wohnungssuche@wobag-schwedt.de

Kino-Open-Air machte wieder glücklich

Die tiefstehende Spätsommersonne tauchte die frisch sanierten Fassaden der WOBAG-Blöcke in der Berliner Straße in ein satt leuchtendes Licht, die WOBAG-FlagDrops flatterten, vom Sonnenlicht entflammt, im lauen Wind, am Imbisswagen drängten sich die Leute. Und mitten in dem von drei Wohnblöcken umgrenzten Hof hatte das FilmforUM eine mobile Leinwand aufgestellt, an den Bierbänken davor genossen die Gäste bei Bier, Pommes und Bratwurst die letzten warmen Strahlen. „Ein besseres Wetter hätten wir für unser Stadtteilstfest nicht bestellen können“, freute sich WOBAG-Vorstand Matthias Stammert. Die Genossenschaft hatte nach der abgeschlossenen Sanierung der Wohnblöcke im Stadtteil Neue Zeit zur Kiez-Party geladen, wie sie es immer tut, wenn umfassende Sanierungs- und Modernisierungsvorhaben abgeschlossen sind, die den Mietern immerhin einiges an Geduld und Nachsicht abverlangen. „Das kann man wohl laut sagen, es war schwer zu ertragen. Aber nun sieht es schön aus“, sagt Gerlinde Raboldt, die auf den zu einer Festwiese umgewandelten Innenhof gekommen ist. Sie wohnt seit 57 Jahren hier, weit mehr als ihr halbes Leben.



Saniert wird bei der WOBAG zumeist im bewohnten Bestand. Lärm, Dreck, Staub und eine eingeschränkte Privatsphäre gehören in dieser Zeit dazu. „Und dafür möchten wir uns mit diesem Fest bedanken“, richtete Matthias Stammert sein Wort an die Gäste, ehe der Kinovorführer den Film startete. Aus einer Liste von drei angebotenen Filmen hatte sich eine Mehrheit der Befragten für den US-amerikanischen Film „Fall Guy“ entschieden, ein aktuel-



les Remake der legendären Fernsehserie „Ein Colt für alle Fälle“. Es geht um einen Stuntman, der bei Dreharbeiten nicht nur eine schwere Verletzung erleidet, sondern sich anschließend auch noch einer Reihe dunkler Mächenschaften erwehren muss. Popcorn-Kino vom Feinsten.



Frisches Popcorn gab es übrigens an diesem Abend auch. Und noch viel mehr: Die WOBAG war mit einem Informationsstand vor Ort und informierte über aktuelle Sanierungs- und Umbauvorhaben. Ein Renner war die Broschüre über das neue Stadthaus in den Kastanienhöfen, das ab dem kommenden Jahr gebaut werden soll. Und auch das Azubi-Wohnen bei der WOBAG wurde mehrfach nachgefragt: Mit einer Grundmiete von 3,30 Euro je Quadratmeter liegen diese Wohnungen, die ausschließlich an Azubis vergeben werden, bei etwa 50 % der ansonsten üblichen Miete. Der Karthausclub e.V., der in dem Kiez eine Wohnung angemietet hat, um von hier aus seine Kinder- und Jugendarbeit neu zu starten, war mit einem Filmplakatstand gekommen. Gesponsert vom FilmforUM, das die Filmplakate zur Verfügung gestellt hatte, konnten die Plakate für eine kleine Spende mitgenommen werden. Das Geld wird für die Arbeit des Karthausclubs e.V. eingesetzt.

„Früher haben wir ja mehr gefeiert“, erinnert sich Gerlinde Raboldt an die Zeiten kurz nach ihrem Einzug in die frisch errichteten Gebäude der WOBAG. „Aber immerhin, heute war ja hier echt was los. Würde auch mal wieder Zeit.“ Stadtteilstfeste wie dieses werden von der WOBAG regelmäßig auf die Beine gestellt. Nicht um die alten Zeiten heraufzubeschwören, in denen es in vielen Hausaufgängen und Höfen regelmäßig gemeinschaftliche Feste gab. Sie gehören zur Geschichte der Gründerzeitstimmung in Schwedt, als tausende junge Menschen hierherkamen, um die Stadt und ihre Papier- und Chemiewerke neu aufzubauen. „Doch genau daran knüpfen wir mit unseren Angeboten an. Wir verstehen uns als eine Genossenschaft, die auch das soziale Miteinander ihrer Mitglieder unterstützt“, sagt Vorstand Matthias Stammert. „Denn ich bin überzeugt davon, dass das einen Großteil der Lebensqualität unserer Stadt ausmacht. Und das zu fördern gehört doch zu den vornehmsten Aufgaben einer Genossenschaft, die sich, wie schon ihr Name sagt, das Miteinander ihrer Mitglieder auf die Fahnen geschrieben hat.“

26. Spaßregatta in Schwedt

Am 13.07.2024 fand anlässlich des 28. Sommerfestes auch die 26. Spaßregatta auf dem Gelände des Wassersportzentrums statt. Ab 12 Uhr bauten Kooperationspartner und Helfer alles auf, sodass ab 13 Uhr der Wettbewerb auf dem Wasser beginnen konnte.

Über 20 Mannschaften traten gegeneinander an. Die Wettrennen wurden begeistert vom Rand aus unterstützt und brachten erfolgreiche Sieger hervor. Auch die Trickfabrik war dabei; sie boten zum Abschluss eine tolle Show, in der sie Stunts über dem Wasser vorführten und mit den Rädern ins kühle Nass sprangen.



Während auf dem Kanal die Boote ins Rennen starteten, begrüßten auf dem vorderen Teil des Geländes die städtischen Partner alle Besucher. Das Theater Stolperdraht führte für die kleineren Besucher „Besuch aus dem All“ vor und es gab Bratwurst, Gulasch und Kuchen zur Verpflegung. Für die Kinder gab es außerdem Hüpfburgen und bunte Schmink- und Bastelstände zum Verweilen.

Auch die WOBAG war dabei: die Azubis aus dem dritten Lehrjahr bauten den Popcornstand auf und verteilten fleißig süße Stärkungen für alle Sportbegeisterten. Außerdem hatten unsere Azubis auch die WOBAG-Bausteine dabei, um den Kindern vor Ort eine schattige Sitzmöglichkeit zu bieten, die zum Erholen und Bauen einlud. Zwischendurch wurde eine Schattenwand daraus erbaut, die vor der Sonne schützen sollte, aber auch ganze Schlösser und Burgen entstanden aus den Bausteinen. Die WOBAG-Azubis hatten einen aufregenden, aber heißen Tag und freuen sich aufs nächste Mal.



Agenda-Diplom 2024

Auch in diesem Jahr fand in den Sommerferien wieder das Schwedter Agenda-Diplom statt. Dieses bietet für alle Ferienkinder zwischen 6 und 12 Jahren ein buntes Mitmach-Programm in unterschiedlichen Betrieben der Stadt Schwedt.

Die Schüler können sich für diese Aktionen im Voraus anmelden und dann in verschiedene Firmen und Fachbereiche reinschnuppern und ein spannendes Ferienprogramm erleben. Nach der Teilnahme in den verschiedenen Betrieben, bekommen die Kinder je einen Stempel in ihr Agenda-Diplom-Heft. Wer fleißig Stempel sammelt und sich an vielen Aktionen beteiligt, bekommt am Ende der Ferien sein Agenda-Diplom im feierlichen Rahmen von der Schwedter Bürgermeisterin verliehen.

Auch die WOBAG Schwedt eG beteiligt sich seit Jahren an dieser Aktion und hat auch 2024 wieder zwei Aktionstage für das Agenda-Diplom durchgeführt. In diesem Jahr lud die WOBAG am 24.07.2024 und am 31.07.2024 je acht Schüler zu einer spannenden Stadtrallye durch Schwedt ein.

Zunächst konnten sich alle Kinder besser kennenlernen, während sich jeder sein eigenes Namensschild bastelte. Dann ging es los auf Stadtrallye. Mithilfe von winzigen Fotoausschnitten mussten die Kinder den richtigen Weg finden und lernten dabei einiges Neues über ihre Heimat – Schwedt Oder. Dabei kamen sie vorbei an der evangelischen Kirche, an dem Berlishky-Pavillon und dem Schwedter Schlossmodell. Zum Schluss führte die Stadtrallye sie zur Seejungfrau am Kanal, wo alle noch ein leckeres Eis essen konnten. Die restliche Zeit wurde, auf Wunsch der Kinder, auf dem Schwedter Wasserspielplatz verbracht, wo sich alle zum Schluss nochmal ordentlich austoben durften.



So erhielten alle am Ende ihre Stempel und konnten zufrieden, satt und ausgepowert nach Hause gehen. Die WOBAG-Mitarbeiter freuen sich schon auf das nächste Mal!





Halli hallo liebe Kinder, ich bin's wieder, euer Erklärbär!

Ich hoffe, ihr hattet einen tollen Sommer! Ich war in diesem Jahr mal nicht im Urlaub, sondern habe Urlaub zu Hause gemacht. Dafür gab es für mich ganz viele Tagesausflüge, zum Beispiel einen in den Nationalpark Unteres Odertal, wo ich viele verschiedene heimische Tiere sehen konnte oder an das Schwedter Bollwerk zum Eis essen. Nun ist der Sommer vorbei und der Herbst beginnt. Langsam verfärben sich die Blätter an den Bäumen bunt, die Tage werden kürzer und es wird auch immer kälter draußen. Dieses Wetter lädt quasi zu einem Basteltag ein und draußen kann man so viele Bastelmaterialien finden!

Im letzten Herbst habe ich kleine Tiere und Figuren aus Kastanien und Eicheln gebastelt, in diesem Jahr habe ich mir etwas anderes überlegt:

Ich werde Blätter sammeln und damit drucken. Wie das geht und was man dafür braucht?

Ganz einfach: Ihr braucht nur Papier und einen Tuschkasten mit Wasserfarben.

Sammelt ein paar Blätter eurer Wahl, ich mag am liebsten viele verschiedene, zum Beispiel von Kastanien, Linden und Eichen. Aber auch alle anderen Blätter von Bäumen oder Pflanzen könnt ihr zum Drucken verwenden. Diese lasst ihr dann zu Hause über Nacht trocknen, sodass kein Regenwasser mehr dran ist und dann kann es losgehen:

Ihr nehmt eure Tuschkästen und malt die Blätter in euren Lieblingsfarben an. Wenn ihr ein Blatt bunt angemalt habt, dreht ihr es um und drückt dann die angemalte Seite fest auf ein Blatt Papier. Dadurch „druckt“ ihr den Abdruck von eurem Blatt auf das Papier. Wenn ihr das Blatt wieder abzieht, ist darunter euer Abdruck. Meistens sieht man nicht nur den Umriss vom Blatt, sondern auch die Muster und Strukturen der Blätter. So macht ihr das mit allen gesammelten Blättern und gestaltet euer Bild, bis es fertig ist.

Ich freue mich schon aufs Malen und Basteln und wünsche euch gaaaanz viel Spaß dabei,



Euer Erklärbär



Neue Chancen nutzen

Was macht ein Jugendclubverein, wenn er keinen Jugendclub mehr hat? „Er erfindet sich neu“, sagt der Vereinsvorstand Dirk Messer. Er weiß, wovon er spricht, denn er ist Vorsitzender des Karthausclub e.V., der bis Ende vergangenen Jahres den Karthausclub, einen der bekanntesten Jugendclubs der Stadt Schwedt, betrieb. Die Stadt – unzufrieden mit der Jugendclubarbeit in Schwedt – hatte im vergangenen Jahr die Jugendclubs neu ausgeschrieben. Mit dem Ergebnis, dass es in zwei Einrichtungen Betreiberwechsel gab.

Den Club im Külz-Kiez betreibt seit diesem Jahr die Trickfabrik. Der Uckermärkische Berufsbildungsverein (UBV), der bis dahin den Külz-Club leitete, übernahm den Karthausclub, dadurch flog der Karthausclubverein raus. „Es gab viele Gründe, die dazu führten, es gab in unserem Verein ständige Personalwechsel, vieles lief nicht optimal. Es bringt jetzt aber nichts, in alten Fehlern herumzustochern. Wir müssen uns jetzt neu aufstellen“, sagt Dirk Messer. „Auflösen wollten wir uns nicht, denn wir haben eine über 30-jährige Expertise in Sachen Jugendarbeit in Schwedt. Das Know-how, über das unser Verein verfügt, wollten wir nicht einfach wegwerfen“, sagt Dirk Messer. „Und, dass wir jetzt völlig frei sind, keine Verantwortung für einen Jugendclub mehr tragen, keine Fördermittel gegenüber irgendwelchen Verwaltungen abrechnen und ihre Verwendung nachweisen müssen, birgt auch eine große Chance“, ist er überzeugt.

Der Karthausclub e.V. wird auch künftig die Jugendweihen in der Stadt Schwedt managen und Veranstaltungen für die Jugendweihjahrgänge organisieren. Gegenwärtig laufen die Anmeldungen für den Jugendweihjahrgang 2025. Und für den 2024er Jahrgang hatte erst vor kurzem am 30. August ein Minifestival in der Schwedter Flussbade-

stelle stattgefunden. „Das war eine tolle Party, wir hatten ein richtiges kleines Poty-Festival-Feeling“, blickt Messer auf die Zeiten des Schwedter Poty-Festivals zurück, das durch Jugendliche mehrere Jahre lang in Schwedt auf die Beine gestellt worden war, ehe die Corona-Pandemie dem Projekt den Stecker zog. „Den kleinen Nachfolger, den wir in diesem Jahr mit unseren diesjährigen Jugendweihlingen auf die Beine gestellt haben, wollen wir aber in den nächsten Jahren fortführen“, kündigt er an.

Weitere Projekte des Karthausclub e.V. ist die Auflage von Technik-Arbeitsgemeinschaften für Grundschüler ab Klasse 4. „Und für die etwas älteren Schüler ab Klasse 7 möchten wir Workshops zu Themen anbieten, die die Jugendlichen umtreiben“, erklärt Dirk Messer. Unter dem Motto „Wie geht“ sollen Fragen des alltäglichen Lebens beleuchtet werden, die in den Schulen kaum behandelt werden. „Beispielsweise: Wie geht Versicherung? Oder wie geht es, eine Wohnung zu mieten? Oder wie geht es, ein Auto zu kaufen oder eine Fahrschule zu besuchen?“, sagt er.

Seine Aktivitäten hat der Verein im Frühjahr in den Stadtteil Neue Zeit verlegt. Dort hat er eine Wohnung in der Berliner Straße 150 von der WOBAG angemietet. „Für die schnelle und unkomplizierte Unterstützung durch die Genossenschaft sind wir sehr dankbar“, versichert Dirk Messer. „Sie hilft uns sehr, unsere Arbeit neu auszurichten und fit zu bleiben für die Kinder- und Jugendarbeit in Schwedt.“

Wer den Karthausclub e.V. unterstützen oder eigene Projekte umsetzen möchte, ist ein gern gesehener Gast in der Berliner Straße 150. „Man erreicht uns über die Telefonnummer 03332 22266 oder per mail unter info@karthausclub.de“, sagt Dirk Messer.



Änderungen bei der Hundehaltung

Seit dem 1. Juli 2024 gilt im Land Brandenburg eine neue Hundehalteverordnung. Mit dieser schafft das Land die sogenannten Rasselisten vollständig ab, die zur Einstufung von Hunden als unwiderlegbar oder widerlegbar gefährlich aufgrund der Rasse führte. Zukünftig sollen vor allem das Verhalten des Hundes und die Sachkunde der Halterin oder des Halters entscheidend sein.

Neu ist eine verpflichtende Anzeige- und Kennzeichnungspflicht für alle Hunde ab der 8. Woche. Bislang galt sie lediglich für große und schwere Hunde. Durch die dauerhafte Kennzeichnungspflicht aller Hunde kann besonders im Falle der Gefahrenabwehr die Halterin oder der Halter über das Auslesen des Microchips sicher ermittelt werden.

Die Anzeige eines neuen Hundes erfolgt zukünftig zusammen mit der Anmeldung zur Hundesteuer.

Alle bisherigen Hundehalterinnen und -halter, deren Hund 8 Wochen alt ist und noch nicht der Ordnungsbehörde gemeldet wurde, müssen diese Anzeige bis zum 1. Februar 2025 nachholen. Das kann per E-Mail erfolgen, per Kontaktformular oder persönlich im Rathaus. Der örtlichen Ordnungsbehörde sind die Rasse, das Wurfdatum, die Farbe des Hundes sowie die Chipnummer und natürlich die Personalien der Halterin oder des Halters mitzuteilen.

Zu den Regelungen, an denen auch weiterhin festgehalten wird, zählen die Leinen- und Maulkorbpflicht sowie das Mitnahmeverbot, die Erlaubnispflicht für das Halten von gefährlichen Hunden sowie deren Ausnahmen mit dem Nachweis der Sachkunde und der Zuverlässigkeit.

Mit der neuen Verordnung gibt es auch Regelungen zu einer „Rückstufung“ von einmal als gefährlich eingestuften Hunden oder auch zu Besuchshunden, die von der bisherigen Hundehalterverordnung nicht erfasst waren. Aufgrund der wegfallenden Rasselisten wird an die Vernunft bei der Hundeauswahl appelliert. Informieren Sie sich im Vorfeld über das Wesen der jeweiligen Rasse und ob dies überhaupt zu Ihnen und Ihrer Wohnsituation passt. Hunde sind kein Accessoire und auch kein Statussymbol!

Mehr unter: <https://www.schwedt.eu/de/175329>



An der Leinen- und Maulkorbpflicht bei bestimmten Gelegenheiten hat sich nichts geändert. (Foto: Pixabay)



Sind Ihre Personaldokumente aktuell?



Wer verreisen möchte, sollte rechtzeitig seine Reisedokumente prüfen. (Foto: Pixabay)

im Expressverfahren oder vorläufige Dokumente erstellt werden. Diese Mehrkosten müssen jedoch nicht sein, wenn man sich rechtzeitig kümmert. **WICHTIG:** Informieren Sie sich vorher, was zum Termin mitzubringen ist (z. B. Personalausweis, aktuelles Passbild etc.)

Nicht? Oder nicht mehr lange? Sollte ein Besuch in der Meldebehörde erforderlich sein, buchen Sie am besten online einen Termin unter <https://schwedt.flexappoint.de/>. Das erspart lange Wartezeiten im Rathaus. Liegen Ihnen die angebotenen Termine zu weit weg, schauen Sie morgens noch einmal nach. Oft werden früh noch Zeiten freigeschaltet. Es gibt somit immer wieder auch kurzfristig freie Termine in der Meldebehörde! Ohne Termin (montags zwischen 8:30 und 12:00 Uhr) ist mit langen Wartezeiten im Rathaus zu rechnen. Das muss nicht sein. Deshalb nutzen Sie die Online-Terminvergabe.

Die Beantragung eines neuen Reisepasses kann bis zu 8 Wochen dauern. Wenn es wirklich eilig ist, können gegen einen Aufpreis Ausweisdokumente auch

Mehr unter: <https://www.schwedt.eu/de/31175>



Kostenlose Veranstaltungswerbung

Jedes Jahr im Herbst sammelt die Stadt die Veranstaltungen des kommenden Jahres. Möglichst bis zum 18. November 2024 können Vereine und Gruppen, Institutionen und Einrichtungen ihre geplanten öffentlichen Aktionen, Feste, Premieren, Ausstellungen und Wettkämpfe für 2025 melden. Diese werden im Internet, im Stadtjournal und an der Kultursäule vor dem Rathaus kostenlos veröffentlicht. Natürlich können Veranstaltungsinformationen auch unabhängig vom genannten Termin jederzeit gemeldet werden.

Benötigt werden der Veranstaltungstitel, Datum, Uhrzeit und Ort sowie eine kurze Beschreibung der Veranstaltung, ggf. das geplante Programm, möglichst ein querformatiges Foto (mindestens 1920 x 1200 Pixel) und Kontaktdaten des Veranstaltenden. Der Eintrag im Internet erfolgt im Veranstaltungskalender der TMB (Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH), so dass auch über Schwedt hinaus für die eingetragenen Veranstaltungen geworben wird, unter anderem im KalendariUM, dem Eventportal für die ganze Uckermark.

Mit der Datenbank auf der www.schwedt.eu verfügt die Stadt außerdem über die umfassendste Erhebung von Veranstaltungen, die in und um Schwedt stattfinden. Dieser Service ist besonders bei der Veranstaltungspla-

nung von Bedeutung, wenn es darum geht, Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kostenlos an der Kultursäule vor dem Rathaus in der Dr.-Theodor-Neubauer-Straße zu plakätieren. Bis zum 14. des Vormonats nimmt der Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Plakate (möglichst A1) entgegen. Plakatiert wird in der Regel zum Monatswechsel.

Ausgewählte Veranstaltungen werden neuerdings zusätzlich in der Veran-

staltungsübersicht der digitalen Infosteile vor dem Rathaus aufgenommen.

Alle Daten können per E-Mail an oe@schwedt.de gesendet werden. Online gibt es auch ein PDF- und ein Kontaktformular sowie weitere ausführliche Informationen zum Thema unter: <https://www.schwedt.eu/de/31522>.



Um für eine Veranstaltung zu werben, bietet die Stadt eine kostenlose Veröffentlichung im Internet, im Stadtjournal und an der Kultursäule an. (Foto: Stadt Schwedt/Oder)

Schmerz lass nach!

Bewegungskurse und Einzelanwendungen nach Liebscher und Bracht

Das Fitness-Team des AquariUM Schwedt ist in Sachen Gesundheit und präventiver Fitness bestens aufgestellt. Seit fast einem Jahr ergänzt der Kurs „Liebscher & Bracht“ die Angebotspalette – und das mit Erfolg. Die Methode setzt auf schmerzfreie Bewegung und nachhaltige Schmerzprä-



vention. Sie hilft, durch gezielte Bewegungsübungen Verspannungen zu lösen und Schmerzen zu lindern.

„Unsere Kurse nach Liebscher & Bracht sind für alle Altersgruppen und Fitnesslevel geeignet“, erklärt Maria Grenz aus dem Fitnessbereich des AquariUM. Die Kurse leitet ihre Kollegin Julia Lenz, sie trainiert dann mit bis zu 7 Teilnehmern.

Durch regelmäßige Teilnahme können die natürliche Flexibilität wiederhergestellt und Schmerzen gelindert werden. Verspannungen, die durch ungesunde Lebensweisen oder falsche Bewegungsmuster entstehen, werden gezielt bekämpft. Individuelle Einzelanwendungen samt ausführlicher Anamnese ergänzen das Angebot.

Für Rückfragen und Beratung steht das AquariUM Fitness-Team zur Verfügung:

Telefonisch unter 03332 449-377, per E-Mail an fitness.aquarium@stadtwerke-schwedt.de oder direkt vor Ort in der Vierradener Straße 32, Schwedt.

Lust auf Leben. Lust auf Job?

Unternehmensverbund Stadtwerke Schwedt!

Anfang September haben insgesamt zehn neue Nachwuchskräfte im Unternehmensverbund Stadtwerke Schwedt ihre Ausbildung bzw. duales Studium begonnen. Darunter sind sieben Auszubildende und drei duale Studenten, die in verschiedenen Bereichen in ihre berufliche Laufbahn gestartet sind.



Zum Ausbildungs-Kick-Off verbrachten die Auszubildenden und dualen Studenten einen Kennenlerntag gemeinsam mit ihren Mentoren und Geschäftsführer Dirk Sasson (rechts im Bild).

Die Ausbildungsberufe sind so vielfältig wie das Unternehmen selbst - angefangen beim Handwerk über den Kundenservice bis hin zur Freizeitbranche. „Wir freuen uns darauf, die jungen Talente auf ihrem Weg zu begleiten“, so Ausbildungsleiterin Susanne Diesterweg.

Aber das ist noch nicht alles: Die Vorbereitungen für das kommende Ausbildungsjahr laufen bereits auf Hochtouren. Ab sofort sind die neuen Ausschreibungen für die Ausbildungs- und dualen Studienplätze auf der Karriere- und Ausbildungsseite des Unternehmensverbundes ausgeschrieben.

QR-Code scannen und das neue Video des Unternehmensverbundes Stadtwerke Schwedt entdecken.



Unternehmensverbund
**Stadtwerke
Schwedt**



Gesucht werden

Gesangsbegeisterte für

die Gründung eines

Sing - Clubs

Interessierte melden sich einfach unter

Tel.: 0 33 32/83 50 40

E-Mail: mgh-schwedt@volkssolidaritaet.de

oder persönlich:

MehrGenerationenHaus Schwedt

Bahnhofstrasse 11b, 16303 Schedt/Oder



**Mehr
Generationen
Haus**

Reinkommen und mitmachen

Eine Neue ist da!

Ab dem 01.08.2024 haben wir im Treff Marchlewski-Ring eine neue Treffleiterin. Sie heißt Silvia Wiczarek, wohnt in Kunow, ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter. Frau Wiczarek hat vorher 16 Jahre lang als Altenpflegerin gearbeitet. Wir wünschen uns, dass sie gut angenommen wird von unseren Seniorinnen und Senioren. Die ersten Meinungen über sie sind sehr positiv.



Treff im Garten



Am 04.09.2024 fand unser traditionelles Grillfest statt. Bei heißen Temperaturen trafen sich ca. 45 Mitglieder unseres Seniorenvereins im Garten des Treffs Lilo-Herrmann-Straße. Die Regiebrigade der WOBAG hatte bereits früh einen Pavillon mit Tischen und Bänken aufgestellt. Unsere Treffleiterinnen Annette und Karla hatten die Tische liebevoll gedeckt und dekoriert. Nach dem Kaffeetrinken verging der Nachmittag bei lockeren Gesprächen wie im Fluge. Wegen der großen Hitze hatte niemand Lust auf die von Karla vorbereiteten Spiele. Kurz nach 16.00 Uhr waren die Steaks und Bratwürste fertig und wir ließen sie uns schmecken. Dazu gab es leckere Kräuterbutter und Bohnen- bzw. Gurkensalat. Anschließend bedankten wir uns mit einem kleinen Präsent bei den Grillmeistern Hartmut und Marko. Zum Abschluss halfen wie immer einige Mitglieder, die Tische und Bänke einzulagern. Vielen Dank dafür an Christa, Regina, Karin, Gisela und den Grillmeistern Marko und Hartmut.

Viele Seniorinnen und Senioren bedankten sich am Ende für den gelungenen Nachmittag.

Doris Meyner



INFORMATION

- Am 17.10.2024 findet eine Verkehrsteilnehmerschulung im Treff Marchlewski-Ring für alle interessierten Mitglieder statt.
- Am 27.11.2024 findet unsere große Weihnachtsfeier im Turmhotel statt. Alle Mitglieder erhalten eine Einladung.

Vorstand

Unsere Treffs:

Julian-Marchlewski-Ring 64a ☎ 523694
Lilo-Herrmann-Straße 16 ☎ 421615
Ferdinand-von-Schill-Straße 19 ☎ 523688

**Seniorenverein
WOBAG e.V.**



Theater Stolperdraht – Sommertour 2024

Auch in diesem Jahr fand wieder unser alljährliches Probenlager in den Sommerferien statt. Wir waren im Feriendorf Groß-Väter-See und haben dort eine tolle Woche miteinander verbracht, viel geprobt und gemeinsam Abenteuer erlebt.

Nach der Ankunft am 27.07.2024 gab es zunächst eine Stärkung und dann einen Rundgang über das Gelände. Am frühen Abend sind die Kinder alle noch ins Wasser gehüpft, um sich abzukühlen. Sonntag fingen dann die Proben an; immer vormittags von 9:00 bis 11:30 Uhr wurde vom Kinderensemble das neue Weihnachtstück geprobt. In diesem Jahr spielen die Kinder „Schneewittchen“ nach den Gebrüder Grimm.



Auch unsere Tänzerinnen haben fleißig geprobt. Während der Märchenproben waren die kleinen Primania-Fünkchen stets am Tanzen und haben so über die Woche auch einen neuen Tanz einstudiert, der auf der nächsten Veranstaltung präsentiert werden kann. Und auch die Großen, also unsere Primania-Garde, haben täglich geprobt, manchmal gingen die Proben sogar nach dem Mittag weiter und auch diese Ergebnisse konnten

sich am Ende der Woche sehen lassen: der neue Tanz ist fast fertig geworden.

Neben dem Proben wollten wir auch das Miteinander im Verein stärken und den Kindern eine schöne Zeit bereiten. Dank des tollen Wetters konnten wir fast jeden Tag baden gehen. Der Steg, der ca. 40m entfernt vom Ufer im Wasser schwimmt (und dort befestigt ist) lud zum Springen ein, während vorne im abgetrennten Bereich Platz für eine Runde Wasserball war. Am Montag haben wir einen Ausflug in das El Dorado Templin gemacht, wo die Kinder während einer Mit-Mach-Stuntshow neue Facetten des Theaters kennenlernten und improvisieren konnten. Am Dienstag führte uns das gute Wetter zum See, wo wir von Neptun und seinen Gefährten aus dem Meer empfangen wurden. Alle Erdlinge, die zum ersten Mal dabei waren, wurden von Neptun getauft und bekamen einen eigenen Namen für das Seereich. Direkt am nächsten Abend ging die Aufregung weiter, denn die Kinder fanden eine Schatzkarte, die sie durch die Nacht zum Seeufer führte. Unterwegs trafen sie dabei auf Gespenster und Piraten, doch am Ende wurde ein großer (leckerer) Schatz ausgebuddelt. Am Donnerstag ging es dann für alle

Mitglieder nach Templin, wo wir ein bisschen Shoppen konnten und am Ende noch ein Eis in der Sonne genossen.

Am Freitag wurde dann, ganz traditionell, eine kleine Aufführung organisiert. Alle Besucher des Feriendorfes wurden eingeladen und konnten sich die Ergebnisse der Probenwoche ansehen. Die neuen Tänze und erste Ausschnitte aus „Schneewittchen“ wurden gezeigt und das Publikum schaute begeistert zu. Nach der Abschlussdisko am Freitagabend, fielen die Kinder regelrecht in die Betten, geschafft von all der Aufregung und den Proben.

Wir blicken zurück auf eine Woche voller Proben, Spaß und Sonnenschein, die wieder viel zu schnell vorüber ging, und freuen uns, nach den Ferien weiter proben zu können, um dann im November dieses Jahres „Schneewittchen“ präsentieren zu können.

Die Schwedter Museen feiern Geburtstag

Geburtstage soll man feiern, wie sie fallen. Eigentlich. Dieses Jahr wird der 94. Geburtstag des Stadtmuseums am 11. Oktober, ab 14 Uhr gefeiert – und damit ausnahmsweise einen Tag vorgezogen. Museumsfreunde und interessierte Schwedter sind herzlich eingeladen!

„Groß und rund“ wird es dann so richtig im kommenden Jahr! Die Schwedter Museen feiern 2025 gleich dreimal Geburtstag. Das Stadtmuseum wird 95, das Tabakmuseum Vierraden 25 und das Jüdische Museum 15 Jahre alt. Deshalb wird es drei verschiedene Events mit Musik, Führungen und Unterhaltung an den drei Orten geben. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

STADTMUSEUM

Das älteste Museum ist das Stadtmuseum. Ganz klassisch entstand das damalige Heimatmuseum als Neugründung durch bürgerschaftliches Engagement. Dieser Start wäre ohne Carl Ballentin (1875–1946) und Otto Borriss (1881–1975) nicht denkbar gewesen. Die beiden und weitere Freunde des neu gegründeten „Verschönerungsvereins“ haben die Sammlung in Schwedt auf den Weg gebracht. Sie waren begeisterte Hobby-Archäologen, Bodendenkmalpfleger und Historiker. Mit einer großen Feier im Rittersaal des Schlosses konnte im Oktober 1930 ein Heimatmuseum eröffnet werden, das in einem kleinen Teil des Schlosses eingerichtet wurde. 1938 wurden mit dem ehemaligen Marstall wesentlich

größere Räume übernommen und als Museum modern gestaltet.

Mit der Zerstörung der Oderstadt am 20. April 1945 war das traumhaft große Museum Geschichte. Ein Großteil der Sammlung wurde zerstört. Objekte, die von Otto Borriss im Krieg ausgelagert werden konnte, wanderten nun durch die Stadt auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Zuerst auf dem Dachboden der neuen Einheitsschule, dann ab 1954 in sechs Räumen des Amtsgerichts und ab 1963 in der ersten Etage im Orlofschen Haus Am Markt 4. Jeder Umzug bedeutete einen Neuanfang. Im Amtsgericht mussten auf Anordnung des Rates des Kreises Angermünde alle Museumsräume für den Aufbaustab

des Erdölverarbeitungswerkes (EVW) geräumt und das ganze Museumsgut an einer Stelle zusammengehäuft werden. Unter der nicht sachgerechten Lagerung litten die Objekte natürlich. Viele interessante Objekte, Fundstücke und Schenkungen bereichern seit 1997 nun in der Judenstraße die Dauerausstellung des Museums.

TABAKMUSEUM

Einem wichtigen Komplex der Schwedter Kulturgeschichte hatte sich der Ethnologe Lutz Libert verschrieben: dem Tabakanbau. Ab 1974 übernahm Libert die Museumsleitung. Seiner Passion blieb er auch beim Aufbau des Tabakmuseums Vierraden treu, dass mit der Eingemeindung von Vierraden im Oktober 2003 zu den Städtischen Museen Schwedt/Oder kam. Seit der Eröffnung im Jahr 2000 erzählt das Tabakmuseum sehr erfolgreich die Geschichte und Gegenwart des Tabakanbaus, des Tabakhandels und der Tabakverarbeitung an der unteren Oder.

Mit Fördermitteln der Europäischen Union, des Landes Brandenburg und des Landkreises Uckermark wurde zwischen 1998 und 2000 aus einer Tabakscheune das Tabakmuseum Vierraden. Zum saisonal geöffneten Spezialmuseum gehört ein Garten mit Schaubeeeten und interessanten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, die das ländliche Leben und Arbeiten dokumentieren. Bei der gemeinsamen Projekt- und Vermittlungsarbeit greifen viele Kooperationspartner ineinander. Besonders die



Die feierliche Eröffnung des Schwedter Museums fand 1930 im Rittersaal des Schlosses statt. Die Aufnahme zeigt Beteiligte in Rokokokostüme aus der Markgrafenzeit. (Foto: Stadtmuseum)



Verankerung der Erlebnisgeschichte schafft eine Verbindung von Kindern zu ihren Großeltern. Zeitzeugen und ihre Geschichten werden filmisch und dokumentarisch festgehalten. „Im Tabak bin ich groß geworden“ ist eine gemeinsame, regional verwurzelte Erinnerung. Mit diesem Oral-History-Archiv kommt das Tabakmuseum mit der Film-, Lese- und Diskussionsreise „Tabak, Land, Leben“ zu den Menschen.

Blick zum Tabakmuseum Vierraden, das im kommenden Jahr seinen 25. Geburtstag feiert (Foto: Tabakmuseum)

JÜDISCHES MUSEUM

Mit dem Jüdischen Museum Schwedt/Oder hat die Stadt seit 2010 etwas Einmaliges. Zum Museum gehören ein historisches Tauchbad, die Grundwassermikwe, das Synagogendienerhaus und der historische Fußboden der ehemaligen Schwedter Synagoge. Die Synagoge wurde 1862 eingeweiht und in der Zeit des Nationalsozialismus abgebrochen. Nach der Freilegung durch die Mitglieder des Museumsfördervereins konn-

te durch europäische Interreg-Mittel eine Überdachung den gut erhaltenen Fußboden wieder erlebbar machen. Entstanden ist ein großzügiger Kommunikations- und Ausstellungsraum. Mit Sonderausstellungen zu jüdischen Themen, die auch immer einen Bezug zur Regionalgeschichte haben, will das Museum mit nationalen und internationalen Besuchern ins Gespräch kommen. Das Tauchbad wurde 1871 gebaut und von 2008

bis 2010 saniert. Es ist die einzig erhaltene historische Mikwe im Land Brandenburg. Die Bildungsarbeit der Museen hat auch in diesem Museum einen festen Platz. Im letzten Schuljahr 2023/2024 waren allein im Jüdischen Museum 638 Schüler an 23 Projekttagen im Haus. Ins Jüdische Museum locken von Mai bis September auch Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen in den grünen Gartenraum.

Projektarbeit mit Jugendlichen im Jüdischen Museum (Foto: Stadtmuseum)



Ligastart mit dem „Finale“ der Vorsaison

Mit dem Schuljahresstart am 2. September ist in den Sportvereinen auch die relative Sommerruhe zu Ende gegangen. Schon warten wieder erste Wettkampfhöhepunkte des Jahrgangs 2024/25 auf die Aktiven.

So auch bei den Gewichthebern des TSV Blau-Weiß 65 Schwedt. Wobei es hier die absolute „Sommerruhe“ eigentlich auch nicht gab. Beispielsweise konnten die Verantwortlichen um Nachwuchstrainerin Anita Busch an zwei Ferientagen mehr als 30 Mädchen und Jungen im Rahmen des sogenannten Agenda-Diploms in der Kälzviertelhalle begrüßen. „Alle waren engagiert dabei – nach zwei Stunden voller Energie und Spaß erhielten die Kids stolz ihre Urkunden. Die ersten Gespräche zum Probestraining wurden danach geführt – wir konnten es kaum erwarten, unsere neuen Weightlifting-Kids willkommen zu heißen“, erzählte Anita Busch vor wenigen Wochen.

Für jene Nachwuchsheber, die schon länger im Training stehen, stellte inzwischen die Janzen-Trophy am 21. September die erste Herausforderung dar. Die Landesmeisterschaften von der AK 14 bis zu den Masters (Senioren) folgt nun in Potsdam am ersten Oktobersonnabend.

HOCHKARÄTIGE STAFFELBESETZUNG

Am 12. Oktober fällt der Saison-Startschuss für das Schwedter Team in der 2. Bundesliga. Mit einem spannenden Wettkampf gegen das Team der Athletenschmiede Kiel war in der heimischen Kälzviertel-Sporthalle im Februar die vergangene Saison in der zweithöchsten deutschen Leistungsklasse zu Ende gegangen. Knapp mit 1:2 hatten die Oderstädter verloren und mussten so dem Team aus Schleswig-Holstein den Staffelsieg überlassen. Doch die Kieler schafften letztlich den Aufstieg in die 1. Bundesliga auch nicht. Und so will es der Staffelpfad, dass die neue Saison ausgerechnet mit der gleichen Ansetzung beginnt, mit welcher die alte für die TSV-Staffel endete: Am 12. Oktober empfängt der TSV Blau-Weiß 65 also die Athletenschmiede Kiel (Beginn 17.30 Uhr).

Indes hat sich die Struktur der 2. Liga zur neuen Saison verändert. Statt der bisherigen drei Staffeln gibt es nun vier, allerdings mit jeweils weniger Mannschaften. Hatte der TSV in der Saison 2023/24 noch sechs Gegner, so sind es diesmal nur vier. Und trotzdem gibt es zwei Wettkämpfe mehr, denn – anders als bisher – wird im Modus jeder gegen jeden mit Hin- und Rückkampf angetreten (bisher gab es gegen jeden Kontrahenten nur einen Vergleich).

Die Schwedter haben nun drei sehr kurze Auswärtsfahrten (zweimal Berlin, Potsdam), bekommen es aber mit einer hochkarätigen Konkurrenz zu tun, die es ziemlich schwer machen wird, diesmal den Staffelsieg und die Chance auf die Rückkehr in die Eliteliga (Abstieg im Frühjahr 2023) zu erreichen. Neben den bereits genannten Kielern wartet zum einen der Erstliga-Absteiger AC Potsdam als Gegner, hinzu kommen die beiden Hauptstadt-Teams Berliner TSC und SV Empor, die im Vorjahr in der TSV-Staffel die Plätze 4 und 5 belegten.

Was sagt Coach Jan Schulze zum aktuellen Personal? „Unser Schwedter Dennis Hansch hat seine Liga-Karriere beendet. Ansonsten können wir im Grunde mit dem gleichen



Mit im Schwedter Bundesliga-Kader hebt auch in der neuen Saison 2024/25 die schwedische WM-Teilnehmerin Daniela Gherman. Coach Jan Schulze hofft auf ihren Start gleich beim schweren Auftakt dabei gegen die Athletenschmiede Kiel. Foto: Jörg Matthies

Kader wie in der Vorsaison planen. Und zusätzlich gibt es eine erfreuliche Nachricht: Der lange schwer erkrankte Jon Luke Mau trainiert wieder intensiv, darf momentan allerdings nur die Disziplin Reißen absolvieren. Gut möglich, dass er in dieser Teildisziplin schon beim Saisonstart gegen Kiel in Schwedt mit dabei ist.“ Jan Schulze zeigt sich auch optimistisch, dass der Däne Omed Alam und die schwedische WM-Starterin Daniela Gherman zum Auftakt mit auf der Heber-Bühne stehen. Beide sind erfahrungsgemäß die größten Punktebringer im TSV-Team – „Kiel wird sicher alles Mögliche in die Waagschale werfen, um beim Start in Schwedt zu gewinnen. Da wollen wir natürlich mit dem bestmöglichen Angebot dagegenhalten.“ Zu diesem könnten dann auch Paula Boese, Tizian Kluth, Ken Fischer oder Leon Schedler gehören, deutet Schulze an.

Und mit welchen Zielen wird er seine Mannschaft in die neue Saison schicken? „Sieht man sich die Vorjahresresultate an, kommen in unserer Staffel wohl die vier stärksten Teams der gesamten 2. Bundesliga zusammen – ist schon krass! Die Kieler streben sicher wieder mit aller Macht den Aufstieg an, auch der TSC wird einige starke junge Heber neu im Team haben. Und der AC Potsdam kommt aus der 1. Bundesliga. Insgesamt eine Zielsetzung für uns abzuleiten, ist wahrlich schwer. Wir müssen gucken, wie die einzelnen Teams in die Saison kommen und können im Verlauf der Hinrunde sicher dann schon etwas genauer sagen, wo uns der Weg hinführen könnte.“

Wie immer hoffen die Heberinnen und Heber, die auch in der neuen Saison unter anderem durch die WOBAG Schwedt als Sponsor unterstützt werden, insbesondere bei den Heimwettkämpfen auf die Unterstützung des Schwedter Publikums. Die erste Gelegenheit dazu gibt es also am 12. Oktober in der Kälzviertelhalle!

Die weiteren Heim-Termine stehen auch bereits fest: 23. November gegen Berliner TSC, 8. Februar gegen AC Potsdam und 8. März gegen SV Empor Berlin.

Jörg Matthies



FC Energie Cottbus

Der Verbund der Brandenburger Wohnungsbaugenossenschaften ist neuer Namensgeber des Familienblocks im LEAG Energie Stadion in Cottbus.

Das markante „Bauklötzchenlogo“ ziert ab der Saison 2024/2025 die Haupttribüne, wenn der FC Energie Cottbus seine Heimspiele in der 3. Liga bestreitet. Damit wird auch verdeutlicht, dass der FC Energie und die Wohnungsbaugenossenschaften dieselben Werte teilen: Fairness, Zusammenhalt und Vielfalt.

„Bei unserem Verbund handelt es sich um einen Zusammenschluss von 17 lokalen Wohnungsbaugenossenschaften aus ganz Brandenburg. Gemeinsam informieren wir über die Vorzüge des genossenschaftlichen Wohnens und bringen Projekte voran“, erklärt Paul Schlorf, Sprecher des Verbunds und ergänzt: „Wohnungsbaugenossenschaften sind nämlich nicht nur faire Vermieter, sondern unterstützen darüber hinaus deutschlandweit Sozial-, Sport- und Kulturprojekte, die die Lebensqualität der Menschen vor Ort bereichern.“

Die Wohnungsbaugenossenschaften sind die richtige Adresse, wenn es um bezahlbares, modernes, sicheres und nachhaltiges Wohnen geht. „Wer bei uns wohnt, ist mehr als ein Mieter. Bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt, die bei uns zu Hause sind und miteinander leben. Für sie engagieren wir uns jeden Tag und beweisen, dass wirtschaftliches und soziales Handeln erfolgreich vereinbar sind“, so Paul Schlorf.

Sebastian Berge, Geschäftsführer des FC Energie sagte: „Wir sind sehr froh, dass wir mit unserem Partner - dem Verbund der Brandenburger Wohnungsbaugenossenschaften - das Projekt des Familienblocks bei uns im Stadion fortführen und bestenfalls verändern sowie ausbauen können. Wir haben vor dieser Drittligasaison die Eintrittspreise für Kinder bis einschließlich 13 Jahren gesenkt, so dass die jüngsten unter den Energiefans nun Profifußball für weniger Geld sehen dürfen. Das ist ein Teil unserer Mission, fortan noch familienfreundlicher zu werden und dabei Groß und Klein zu begeistern.“

Zu den wesentlichen Vorzügen des genossenschaftlichen Wohnens gehören unter anderem lebenslanges Wohnrecht, vielfältige Nachbarschaftsaktivitäten und aktive Mitbestimmung – also ein Zuhause, in dem man sich ein Leben lang wohlfühlen kann. Die Wohnungsbaugenossenschaften sind darüber hinaus wichtiger Wirtschaftsfaktor und attraktiver Arbeitgeber der Region.

Die Wohnungsbaugenossenschaften Brandenburg und der FC Energie Cottbus haben sich auf eine mehrjährige Zusammenarbeit verständigt.



Im Bild v.l.n.r.: Holger Siebert (Vorstand GWG Lübbenau eG), Sebastian Berge (Geschäftsführer FC Energie Cottbus), Andreas Kretzschmar (Vorstand eG Wohnen 1902), Paul Schlorf (Verbund der Wohnungsbaugenossenschaften Brandenburg) Bildquelle: Stefan Scharfenberg-Hecht (2024)

Theater-Tipp:

„MO-MENT!! Ich bin gar nicht satt!“

Märchenzeit an den Uckermärkischen Bühnen Schwedt



Ab November ist wieder Märchenzeit an den ubs. In diesem Jahr bringen die Theatermacher „Tischlein deck dich!“ in einer Fassung von Jan Kirsten nach dem Märchen der Brüder Grimm auf die Bühne. Voller Fantasie und Humor erzählt die Inszenierung in der Regie von Schauspielregisseur Tilo Esche von den Abenteuern dreier Geschwister, die – vom Vater verstoßen – in die Welt ziehen, um etwas aus sich zu machen – und dabei allerlei wundersame Dinge erleben.

Der arme Schneider hat eine etwas eigenwillige Ziege. Als die behauptet, die Kinder des Schneiders hätten sie hun-

gern lassen, verstößt er die drei. Franz, Gustav und Wiebke ziehen in die Welt und lernen einen Beruf. Am Ende ihrer Ausbildung bekommt jeder ein Abschiedsgeschenk: ein Tischlein-deck-dich, einen Goldesel-streck-dich und einen Knüppel-aus-dem-Sack. Was sie nicht wissen: Sie haben zwar unterschiedliche Berufe, aber alle bei demselben Meister gelernt: bei dem Zauberer Aldous von Rübenschmalz. Denn dem wurde von seiner Konkurrentin, der Hexe Walpurga Drachenzahn, eine Falle gestellt und erst dadurch konnte die verlogene Ziege die Schneiderfamilie auseinander bringen ... Also versucht Aldous nun, den Schaden zu beheben.



TISCHLEIN DECK DICH! / STOLICZKU NAKRYJ SIE!

Märchen nach den Gebrüdern Grimm von Jan Kirsten in deutscher und polnischer Sprache für Menschen ab vier Jahren | Uraufführung
Regie: Tilo Esche
Musik: Tom van Hasselt
Ausstattung: Frauke Bischinger a.G.

Mit Katharina Apitz, Mariusz Golec a.G., Janik Oelsch, Benjamin Schaup, Andreas Philemon Schlegel, Uwe Schmiedel, Paulina Wojtowicz, Jörg Zuch

Premiere: 20. November 2024, 10:00 Uhr, Großer Saal
Familienvorstellungen: 30.11.2024, 19:30 Uhr |
1.12.2024, 15:00 Uhr | 24.12.2024, 14:00 Uhr |
25.1.2024, 15:00 Uhr | jeweils Großer Saal

Alle Informationen auf theater-schwedt.de.
Tickets im Online-Shop oder an der Theaterkasse
unter Tel. +49 3332 538 111 oder per Mail an
kasse@theater-schwedt.de

Gewinnspiel

Für die Familienvorstellung an Heiligabend, dem 24. Dezember 2024 um 14:00 Uhr, verlosen die WOBAG Schwedt eG gemeinsam mit den Uckermärkischen Bühnen Schwedt zwei Familientickets (je 2 Erwachsene + 2 Kinder). Wie Sie die Karten gewinnen können? Beantworten Sie folgende Frage:

WIE HEISST DER ZAUBERER, BEI DEM DIE GESCHWISTER IN DIE LEHRE GEHEN?

Rufen Sie mit der richtigen Antwort am 22.10.2024 um 09:00 Uhr unter 03332 5378-0 an.
Die ersten beiden Anrufer mit der richtigen Lösung gewinnen.

Mystische Orte der Heimat erleben

Tauchen Sie ein in eine Welt, in der Logik nicht zählt, Zeit keine Bedeutung hat und entdecken Sie sagenumwobene und geheimnisvolle Orte der Uckermark, des Barnim und der Schorfheide.

In unserer rational geprägten Welt wirkt der Zauber mystischer und mythischer Orte zeitlos und unmittelbar auf wohl jeden Besucher, der sich auf diese Begegnung einlässt.

In früheren Zeiten fehlten wissenschaftliche Erklärungen für viele rätselhaft anmutende Phänomene in der Natur. Götter, Riesen, Zwerge und mystische Fabelwesen wurden als Urheber angesehen und von Generation zu Generation über Jahrhunderte in Sagen, Mythen und Legenden überliefert. Etliche Mythen reichen weit in die Vergangenheit zurück und sind älter als die geschriebene Geschichte. Unter dem Einfluss der christlichen Religion änderte sich oft die Form, der eigentliche Kern blieb jedoch bewahrt. Aus alten Gottheiten einer Naturreligion wurden teuflische, dämonische Gestalten, Kobolde, Hexen oder Fabelwesen in Tiergestalt.

Lassen Sie uns in diese andere Welt eintauchen, in der die Logik nicht zählt und die Zeit keine Bedeutung hat. Alte, mit Feldsteinen gepflasterte und schlichte Landwege führen zu den verschiedenen mystischen und mythischen Orten. Auch die Städte und Dörfer weisen zahlreiche Stätten auf, die eigene Mythen erzählen und auf seltsame Weise in ihren Bann ziehen.

Entdecken Sie die geheimnisvollsten Orte der Heimat.

Erscheinungstermin: 30. Oktober 2024

Jetzt vorbestellen - limitierte Auflage 2024

Dr. Lutz Libert: *Mystische und magische Orte*; ca. 200 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Fotos, Karten, Wegbeschreibungen u.v.m.; hochwertige Geschenk-Buchausgabe; Format: ca. 14,8 x 21,0 cm, geb. Ladenpreis: 25,00 €, ISBN: 978-3-946815-02-0, Verlagsbuchhandlung Ehm Welk



Verlagsbuchhandlung Ehm Welk

Buchhandlung Online-Buchhandlung Verlag Regionales Kultur

Vierradener Str. 40 A, 16303 Schwedt/O., Tel.: 03332 83348-10, info@buchschmook.de

Online-Buchhandlung und Regionalshop: www.buchschmook24.de



Spuk im Speicher 4.0

DIE SUCHE NACH DER RÄTSELHAFTEN STIMME



Am **8. November** ist es wieder so weit. Die beliebte Lesenacht „Spuk im Speicher“ für Kinder von 8 bis 11 Jahren findet bereits zum vierten Mal im Ermelerspeicher statt. In der Lesenacht soll den Kindern Geschichtswissen rund um den Ermelerspeicher – dem Gebäude, der Familie, dem Tabak, der Bibliothek – vermittelt werden. Zudem stehen Geister- und Spukgeschichten an diesem Abend im Vordergrund. Eine wichtige und entscheidende Schatzsuche darf natürlich auch nicht fehlen. Doch zuvor muss unbedingt die „Rästelhafte Stimme“ gefunden werden.

Anmeldung unter der Telefonnummer 03332 23249. Die Plätze sind auf 12 Kinder begrenzt.

Gruselwesen in der Literatur haben schon lange Konjunktur. Auch in den Kinder- und Jugendbüchern gibt es Werwölfe, Zombies oder Vampire. Sogar im Bilderbuch findet man sie: Hier dienen besiegbare Monster als Repräsentanten von Anarchie und Trotz, als Mittel zur Angstbewältigung oder auch als Verkörperung von Sehnsüchten.

Kerzenscheinkonzert

IM BERLISCHKY-PAVILLON

Die „stille“ Zeit, ist für viele von uns sicherlich eine ganz besondere Zeit im Jahr und genau deshalb haben wir für Sie in diesem Jahr eine ganz besondere Veranstaltung im Programm.

Am 5. Dezember 2024 um 17 Uhr wird das Solina Cello-Ensemble im Berlischky-Pavillon für ganz besondere Stimmung sorgen. Bei Kerzenschein und mit dem warmen Klang werden die zwei Cellistinnen für eine



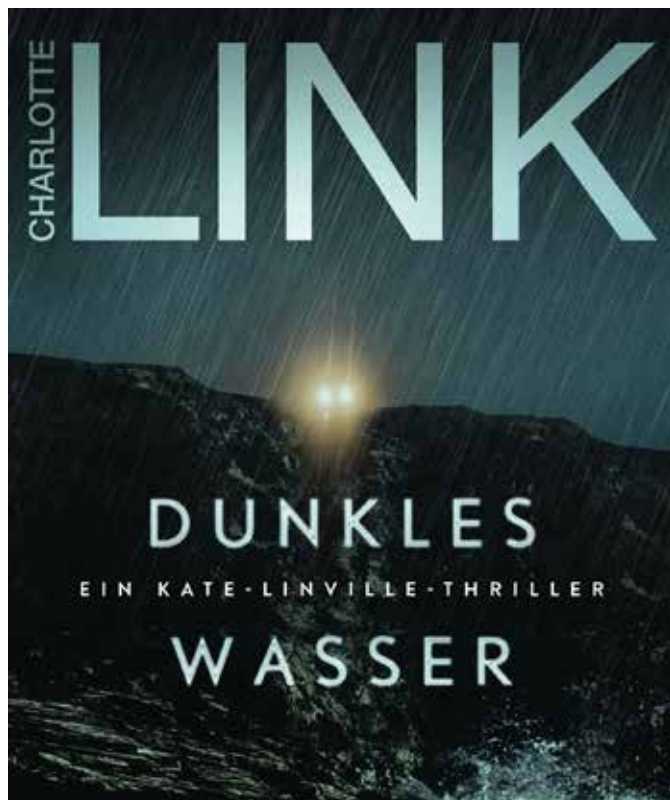
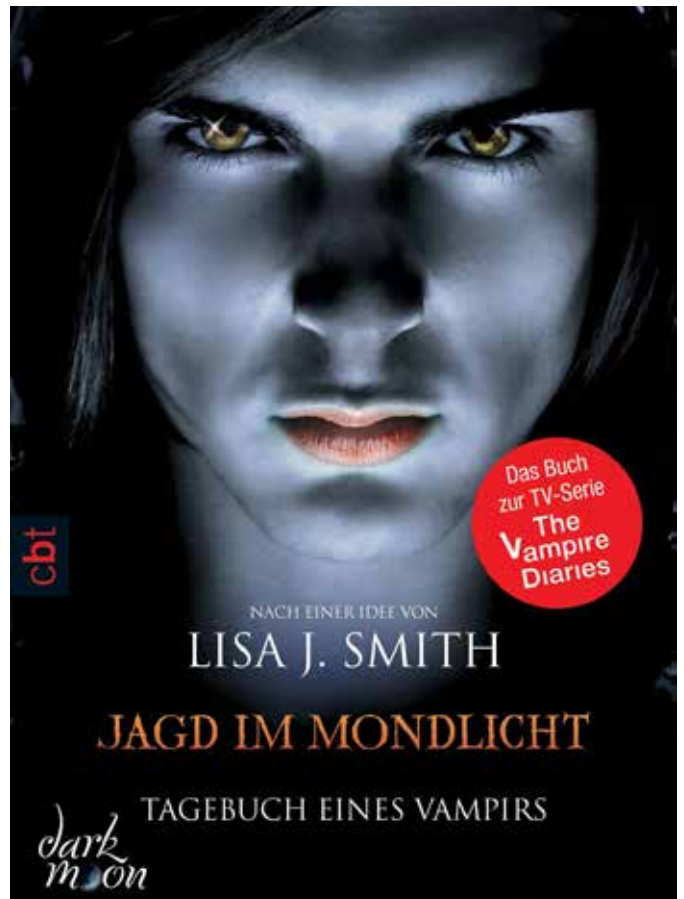
Stunde das Publikum aus der kalten Jahreszeit, aus vielleicht dem ein oder anderen schwermütigen Gedanken oder einfach der hektischen Vorweihnachtszeit entführen und mit einer wunderbaren, humorvollen kleinen Weihnachtsgeschichte zum Lachen bringen. Ein musikalischer Abend voller Wärme, Brillanz und außergewöhnlichen Momenten. Wer einen Vorgeschmack haben möchte, kann sich auf der der Internetseite solina-cello-ensemble.com informieren.

Die Kartenverkauf findet an der Ausleihtheke in der Bibliothek statt.

Lesetipps

LISA J. SMITH: JAGD IM MONDLICHT BAND 9 DIE SPIEGEL BESTELLER-ROMANVORLAGE ZUR BELIEBTESTEN TV-SERIE "THE VAMPIRE DIARIES"

Über 600 Jahre ist es her, dass die Brüder Stefano und Damon zu erbitterten Feinden wurden – und zu Vampiren. Der Kampf der Rivalen ist noch immer nicht entschieden. Denn das Grauen hat viele Gesichter ... Eine strahlende Zukunft liegt vor Elena: In den altherwürdigen Hallen von Dalcrest College kann sie endlich aufatmen und ihre Liebe zu Stefan ist ungetrübt. Selbst die Rivalität zwischen den Vampirbrüdern scheint endgültig beendet. Doch dann überschatten mysteriöse Ereignisse das Leben auf dem Campus – plötzlich verschwinden mehrere Studenten spurlos. Als Elena auch noch auf ein schockierendes Geheimnis stößt, erkennt sie, dass sie ihrer Vergangenheit nicht entkommen kann. Einer Vergangenheit, die den Stein des Bösen erneut ins Rollen bringt ... Leidenschaftlich und blutdürstig, die Tagebücher eines Vampirs sind ein fesselnder Pageturner mit Suchtgefahr! (R 11 Jugend)



CHARLOTTE LINK: DUNKLES WASSER DIE KATE-LINVILLE-REIHE BAND 5

Ein nächtlicher Überfall auf eine Familie, eine einzige Überlebende – und kein Hinweis auf Täter und Motiv. Bis Kate Linville und Caleb Hale auf eine schreckliche Spur stoßen. Der neue Thriller von SPIEGEL-Bestsellerautorin Charlotte Link.

Eine stürmische Nacht an der Westküste Schottlands. Zwei Familien, die in einer Bucht zelten, werden im Schlaf von mehreren verummten Männern überfallen. Die Gewalt eskaliert, am Ende überlebt nur Iris, die älteste Tochter einer der Familien, weil es ihr gelingt sich zu verstecken. Die Kilbride-Morde, wie sie von da an genannt werden, können nicht aufgeklärt werden. Viele Jahre später wird Iris plötzlich von einem unheimlichen Stalker verfolgt. Kurz darauf verschwindet ihre Freundin auf einer gemeinsamen Ferienreise spurlos. Opfer eines Verbrechens, das eigentlich Iris galt? Zufällig trifft Iris auf Ex-Inspector Caleb Hale. Zusammen mit Kate Linville beginnt er zu ermitteln und gerät, auch persönlich, immer tiefer in einen Albtraum ... (R 11 / Thriller)

Stadtbibliothek Schwedt/Oder
Lindenallee 36
16303 Schwedt/Oder
Telefon: 03332 23249

Neue Öffnungszeiten:

Dienstag / Mittwoch / Freitag von 10 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr
Sie finden uns auch im Internet unter www.schwedt.eu/stadtbibliothek
sowie auf Facebook, Instagram und Youtube.

WOBAG-Rätsel

Die lustigen Kastanienkinder haben sich irgendwo auf den Seiten der aktuellen Hausgemacht versteckt. In den unteren Feldern tragen Sie bitte die Seiten ein und lösen die Gleichung, um die richtige Lösung zu erhalten.

Viel Glück!

Schicken Sie die Lösung unter Angabe Ihres Namens, der Adresse und der Mitgliedsnummer an die Redaktion der WOBAG Hausgemacht oder per Mail an marketing@wobag-schwedt.de.

Mitarbeiter der WOBAG sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



$$\boxed{} + \boxed{} - \boxed{} = \boxed{}$$

DAS KÖNNEN SIE GEWINNEN:

1. Preis: ein 50,00 € - Einkaufsgutschein für das Oder-Center Schwedt
2. Preis: ein 25,00 € - Gutschein für das FilmforUM Schwedt
3. Preis: ein 15,00 € - Gutschein für das FilmforUM Schwedt

Einsendeschluss ist der 08.11.2024.

Wohnungsbaugenossenschaft Schwedt eG
WOBAG Hausgemacht-Redaktion
Flinkenberg 26-30, 16303 Schwedt/Oder

Auflösung Rätsel 2/2024:

Die richtige Lösung war 182.

Gewinner Rätsel 2/2024:

1. Preis: Heidemarie Stelse, Auguststraße
2. Preis: Elfriede Elm, J.-Marchlewski-Ring
3. Preis: Annekathrin Wieland, Lindenallee

IMPRESSUM

Herausgeber: Wohnungsbaugenossenschaft Schwedt eG, Flinkenberg 26-30, 16303 Schwedt/Oder

Redaktion: Juliane Eisenblätter, Charlotte Muth

Titelfoto: Marc Schmidt-Gehrmann

Fotos: WOBAG Schwedt eG, Marc Schmidt-Gehrmann

Satz, Layout, Druck: Druckerei Wippold, Julian-Marchlewski-Ring 57 B, 16303 Schwedt/Oder

WICHTIGE TELEFONNUMMERN UND ÖFFNUNGSZEITEN

Für Ihre Fragen, Anregungen oder Hinweise steht das Team der Genossenschaft Ihnen gern zur Verfügung. So können Sie uns erreichen:

Post/Geschäftsstelle:

Wohnungsbaugenossenschaft
Schwedt eG
Flinkenberg 26-30
16303 Schwedt/Oder

Zentrale/Empfang:

☎ 03332 5378-0
☎ 03332 5378-20

🌐 www.wobag-schwedt.de

✉ info@wobag-schwedt.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do 09:00 - 15:00 Uhr
Fr 09:00 - 12:00 Uhr

Termine können, nach Absprache, auch außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden.

Reparaturannahme:

☎ 03332 5378-36
✉ reparaturannahme@wobag-schwedt.de

Havarie:

☎ 03332 5378-36
☎ 03332 433448 (WDU)

IHR KONTAKT ZUR HAUSGEMACHT-REDAKTION:

marketing@wobag-schwedt.de

WOBAG
DIE WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT

Mein zu Hause in Schwedt!